



# Die Eingliederung der Jugend in die Musikvereine des Kanton Freiburgs

## Wissenschaftlicher Bericht



ASSOCIATION FRIBURGEOISE DES JEUNES MUSICIENS  
VEREINIGUNG FREIBURGISCHER JUNGMUSIKANTEN



september 2021



Sehr geehrte Präsidentinnen und Präsidenten,

Seit mehreren Jahren arbeiten der Freiburger Kantonal Musikverband (FKMV) und die Vereinigung Freiburgischer Jungmusikanten (VFJ) bei Projekten oder Workshops im Zusammenhang mit den Aktivitäten unserer Musikvereine eng zusammen.

Der Musikernachwuchs ist ein Dauerthema in der Gesellschaft, sei es im beruflichen oder kulturellen Bereich. Der FKMV hat im Jahre 2000 einen ersten Bericht zu diesem Thema erarbeitet und es erschien uns angebracht, dieses Thema wieder aufzugreifen. Dies ist ein sehr aktuelles Thema nach der Einstellung der musikalischen Aktivitäten aufgrund der Pandemie.

Aus diesem Grund wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Herrn Pierre-Etienne Sagnol eingerichtet, deren Mitglieder aus den Gremien des FKMV und der VFJ sowie aus der Musik- und Tambourenkommission stammen. Wir hoffen, dass dieser Bericht euch helfen wird, Lösungen für die Zukunft unserer Musikgesellschaften zu finden.

Wir danken Herrn Pierre-François Coen für seinen wertvollen Beitrag und Herrn Pierre-Etienne Sagnol dafür, dass er die Leitung der Arbeitsgruppe übernommen hat.


Wir wünschen allen viel Erfolg.

**Freiburger Kantonal  
Musikverband**



Xavier Koenig  
Präsident

**Vereinigung Freiburgischer  
Jungmusikanten**



Fabien Gavillet  
Präsident

Sehr geehrte Präsidentinnen und Präsidenten,  
Dirigentinnen und Dirigenten, Musikerinnen und Musiker,

Sie halten eine wissenschaftliche Studie in den Händen, die dank der Zusammenarbeit der beiden kantonalen Verbände, dem FKMV und dem VFJM, realisiert wurde. Seit langem arbeiten diese Verbände zusammen, um ihre Gemeinsamkeiten zu stärken und von der Erfahrung des jeweils anderen zu profitieren. Heute freuen wir uns, Ihnen die Ergebnisse unserer Arbeit vorstellen zu können.

Unsere Verbände müssen den Musikvereinen und ihren Mitgliedern zuhören und Räume zum Nachdenken und schaffen und Werkzeuge entwickeln um sie zu fördern. Das haben wir mit der Studie « Die Eingliederung von Jugendlichen in Musikensembles im Kanton Freiburg » (EJME) versucht zu erreichen.

Diese Studie ist Teil einer langfristigen Vision und erweitert die vor 20 Jahren durchgeführten Überlegungen zum Thema « Integration von jungen Musikern in die Musikvereine

**Genießende glauben, dem  
Baum liege es an der Frucht;  
die Schaffenden wissen, dass  
es ihm am Samen lag.**

**F. Nietzsche**

des Kantons ». Es geht nicht darum, Ergebnisse zu vergleichen, sondern sich der Entwicklung der Gesellschaft bewusst zu werden und um die schwierige aber unverzichtbare Aufgabe junge Menschen in unsere Musikgesellschaften einzugliedern. Aus diesen wissenschaftlich dokumentierten Beobachtungen möchten wir den Musikgesellschaften Werkzeuge vorstellen um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren : die nächste Generation der Musikgesellschaft.

Paradoxerweise wird diese Studie zur Eingliederung in einer Zeit der Pandemie veröffentlicht, in der Einschränkung und Isolation ziemlich aktuell sind! Dies relativiert das grundlegende Bedürfnis, sich zu treffen und ein Teil einer sozialen Gruppe zu sein.

Oft sind es kleine Ereignisse, die einen jungen Menschen prägen und ihn ermutigen (oder auch nicht), sich in einer Musikgesellschaft zu engagieren. Ich erzähle hier ein persönliches Erlebnis von vor über 35 Jahren ...

*Als junger Musiker in meinem Dorfverein waren die ersten Proben ein surrealer Moment, als ich noch nicht alle Zusammenhänge wahrnahm und einfach nur zum «Musik machen» kam. Mein älterer Registerkollege unterstützte mich, beriet mich und gab mir manchmal Passagen, die ich alleine spielen sollte ... am Ende der Proben spendierte er mir etwas zu trinken und sagte lachend zu mir: « Du bist ein Student, komm schon, du bezahlst dann wenn du gewinnst ».*

Dieser kleine Satz hat mich geprägt und ich empfand ihn damals als Beweis dafür, dass ich geschätzt wurde, und als ein echtes Mitglied der Gesellschaft angesehen wurde. Mit 15 Jahren war das für mich die Empfindung der Eingliederung, danke Pollux !

Ich wünsche allen eine gute Lektüre und viel Glück bei der Wiederaufnahme Ihrer musikalischen Aktivitäten, wenn wir endlich von dieser Pandemie befreit sein werden. Es besteht kein Zweifel, dass wieder bessere Tage für die Musik und unsere Gesellschaften kommen werden.

In der Hoffnung, dazu beigetragen zu haben, Werkzeuge und Anhaltspunkte zu liefern, die Ihre Überlegungen anregen, möchte ich meinen herzlichen Dank an den FKMV und den VFJM aussprechen, die uns ihr Vertrauen geschenkt und diese Studie finanziert haben, an das gesamte Team der EJME-Arbeitsgruppe sowie an die hervorragende Zusammenarbeit mit Pierre-François Coen, dem Autor der Studie, der es verstand, unsere Erwartungen und Anmerkungen zu berücksichtigen, um sie auf ein höheres Niveau zu bringen.

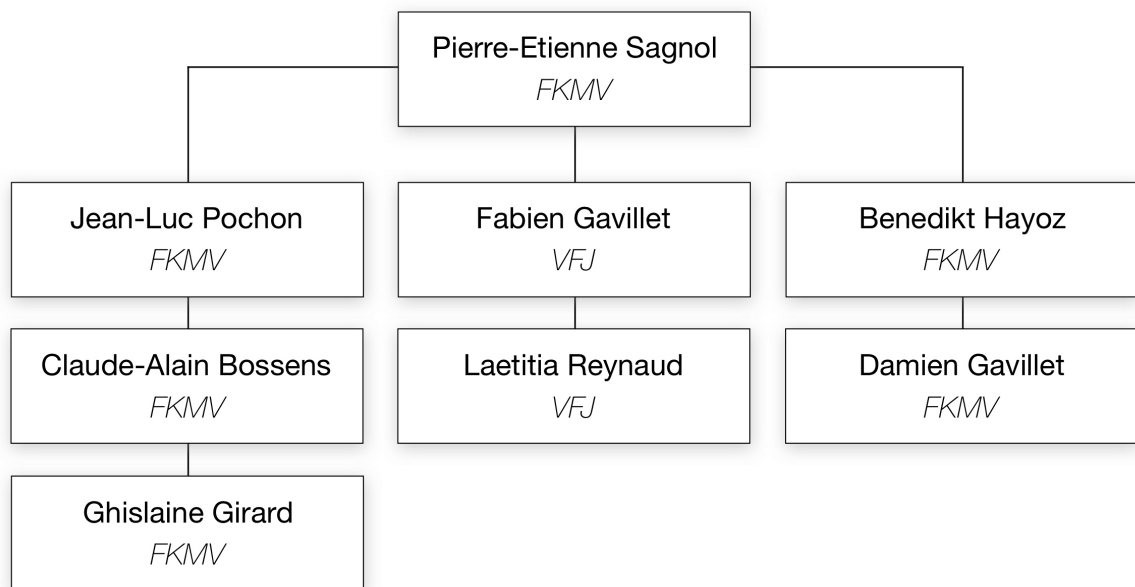
Wir sehen uns im Jahr 2040, um den dritten Teil über die Eingliederung von jungen Musikern in unsere Musikvereine zu lesen !

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'P. Sagnol', with a large, stylized flourish above the name.

Pierre-Etienne Sagnol

Präsident der Arbeitsgruppe Eingliederung EJME

## Arbeitsgruppe Eingliederung



## Autor der Studie

Pierre-François Coen

Pierre-François Coen, Doktor der Erziehungswissenschaften. Pierre-François Coen ist als Professor an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und an der Universität Freiburg in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung tätig. Er ist Autor mehrerer Studien, die sich mit der musikalischen und künstlerischen Ausbildung befassen. Er leitet unter anderem Forschungsprojekte in den Bereichen Evaluation von Ausbildungen/ Lernprozessen und Institutionen sowie zu digitalen Technologien in der Bildung.

## Übersetzungen

Jutta Schork

Michael Fontana

Benedikt Hayoz

## Grafik - Illustration

Frédéric Monard

Patrice De Caro

## Zusammenfassung

Ziel dieser Studie - in Auftrag gegeben von dem *Freiburger Kantonal Musikverband* (FKMV) und der *Vereinigung Freiburger Jungmusikanten* (VFJ) - ist es, die Faktoren zu beschreiben, die die Eingliederung junger Musiker in Musikvereine bestimmen, ihr Empfinden in Bezug auf die Eingliederung zu charakterisieren und zu bewerten sowie Vorschläge zu machen, wie Vereine mit ihren Mitgliedern an diesem Thema arbeiten können. Es wurden zwei Fragebögen ausgearbeitet, die von 606 Mitgliedern von Musikvereinen im Kanton Freiburg ausgefüllt wurden. Die Ergebnisse zeigen in erster Linie, dass sich die Teilnehmenden gut in den Musikvereinen integriert fühlen. Darüber hinaus geht aus den Ergebnissen hervor, dass die musikalische Leitung, die Selbstbestimmung, der assoziative Führungsstil, das Klima im Ensemble und das Interesse für die Musik die Faktoren sind, die als am wichtigsten für die Eingliederung eingeschätzt werden. Die Analysen zeigen auch, dass die Indikatoren, welche die Eingliederung bestimmen, stark in Zusammenhang stehen mit dem, was der Musikverein den Musikern vermittelt: Die Qualität der Ambiance, das Gefühl, diese Aktivität frei gewählt zu haben, die Übereinstimmung der Werte des Ensembles mit denen des Musikers, das Kompetenzgefühl des Musikers oder das Interesse für die Musik, beeinflussen sehr stark das Gefühl der Zugehörigkeit, das Erleben positiver Erfahrungen oder das Gefühl, sich im Musikverein wohlfühlen. Die Studie ermöglichte auch die Charakterisierung der Eingliederung auf drei Ebenen. Die erste Ebene ist definiert als Eingliederung für sich selbst, die zweite Ebene als Eingliederung (zusammen) mit den Anderen und die dritte Ebene als Eingliederung für die Anderen.

## Schlagworte

Eingliederung in einen Musikverein, Jugend, Musikvereine, Musiker, Kanton Freiburg

## Zitieren dieser Studie

Coen, P.-F. (2021). *L'insertion des jeunes dans les ensembles musicaux du canton de Fribourg*. [document inédit]. Société Cantonale des Musiques Fribourgeoises et Association Fribourgeoise des Jeunes Musiciens.

Kontakt : [pierre-francois.coen@unifr.ch](mailto:pierre-francois.coen@unifr.ch)

## Nota bene

Im Text wird die maskuline Form gebraucht, es sind aber ausdrücklich immer beide Geschlechter gemeint.

Am Ende des Dokuments werden dem Leser Hinweise zu den Analysen angeboten.





# Hintergrund, Ziele und Forschungsmethoden



## 1. Kontext und Herausforderungen

Im Jahr 2000 beauftragte der Freiburger Kantonal Musikverband (FKMV) eine Arbeitsgruppe mit der Durchführung einer Studie und der Formulierung von Vorschlägen zur Eingliederung junger Musiker in die Musikvereine des Kantons. Unter dem Vorsitz von Bernard Maillard hatte diese Arbeitsgruppe folgende Ziele: 1) jedem Verein die Möglichkeit zu geben, über seine Art und Weise, jungen Musikern zu begegnen, nachzudenken, und 2) ein Bewertungsinstrument vorzuschlagen, welches es erlaubt, Prioritäten zu setzen, die eine erfolgreiche Eingliederung fördern. (FKMV, 2000, S. 1).

Die Studie ermöglichte es, eine Umfrage mit 220 jungen Musikern (im Alter von 13 bis 20 Jahren) zu verschiedenen Themen durchzuführen, wie z.B. die Freude an der Teilnahme an den Aktivitäten des Musikvereins, die Erfahrung der Eingliederung, die Entdeckung der Musik, die musikalische Ausbildung, die Gründe für den Austritt aus einem Musikverein oder die damit verbundenen negativen Aspekte, usw.

Der Bericht der Arbeitsgruppe behandelte dann verschiedene Themen (Ansehen, Leben, Organisation, Terminpläne der Musikvereine, Rahmen, Führungsstil usw.) und schlug den Vereinen mehrere Raster der Selbstbefragung vor. Ausserdem wurden praktische Hinweise und Ratschläge gegeben.

Heute haben der FKMV und die Vereinigung Freiburgischer Jungmusikanten (VFJ) beschlossen, dieses Thema wieder aufzugreifen, indem sie nochmals das Problem der Eingliederung junger Musiker in Musikvereinen hinterfragen. Seit der letzten Studie sind zwanzig Jahre vergangen und die Aktivitäten der Jugendlichen haben sich weiterentwickelt und stark diversifiziert. Soziale Netzwerke, das Verhältnis zur Unterhaltung, die Demokratisierung des Zugangs zur Musik, aber auch die Art und Weise, wie junge Menschen zusammenkommen, an Projekten teilnehmen oder sich langfristig in Gruppen engagieren, sind Faktoren, die das Verhältnis zur instrumentalen oder vokalen Praxis verändern, insbesondere in der Welt der Musikvereine. Darüber hinaus zeigt die soziale und demografische Struktur von Musikvereinen bestimmte Schwierigkeiten auf (Nachfolge, Präsenz der Jugendlichen, Kontinuität ihres Engagements usw.), die verstanden werden müssen, um den heutigen Herausforderungen gerecht zu werden. Aus diesem Grund schlägt der FKMV und die VFJ vor, eine wissenschaftliche Studie über die Eingliederung der Jugend in die Musikvereine des Kantons (EJMV) durchzuführen.

**Zwanzig Jahre sind seit der letzten Studie vergangen, und es ist legitim, die Eingliederung junger Musiker in Musikvereine heute neu zu betrachten.**

## 1.1 Was bedeutet Eingliederung ?

Im Rahmen dieser Studie haben wir den Begriff der «Eingliederung» gewählt, aber diese Terminologie kann hinterfragt werden. Im Bericht aus dem Jahr 2000 sprechen die Autoren zum Beispiel von der «Integration junger Musiker». Dieser Begriff wird oft verwendet, wenn es um die soziale Integration geht, zum Beispiel von Ausländern oder Menschen mit Behinderungen. Verschiedene Studien zeigen, dass Freizeitaktivitäten wie Sport (Roques, 2016) oder Musik interessante Möglichkeiten sind, um Teil einer sozialen Gruppe zu werden.

In der Sozialpsychologie spricht man häufig von einem Gefühl der Gruppenzugehörigkeit. Definiert von Pollini (2000) als «Zustand, in dem ein Individuum durch das Einnehmen einer Rolle in die soziale Gemeinschaft eingegliedert ist» (S. 2630), beinhaltet dieses Zugehörigkeitsgefühl die Akzeptanz der Akteure, eine bestimmte Rolle innerhalb der Gruppe zu spielen (Ouellet, 2016). Indem sie den Prozess der Identitätskonstruktion hervorheben, verbinden Pourtois und Desmet (2012) dieses Gefühl der Zugehörigkeit mit dem Bedürfnis nach Anschluss, das für jeden Menschen, von der Kindheit bis zum Erwachsenenalter, wesentlich ist.

**Die Eingliederung kann anhand von objektiven Daten, die mit den erlebten Erfahrungen der Akteure zusammenhängen, und mit Hilfe von subjektiven Daten, die spezifisch in Bezug auf ihre Wahrnehmungen sind, näher betrachtet werden.**

Wir rücken die EJMV-Studie in eine doppelte Perspektive. Die erste Perspektive ist geprägt von der Sichtweise der Musikvereine, die wollen, dass die jungen Leute, die bei ihnen spielen, sich investieren und dauerhaft im Ensemble bleiben. Sie ist vergleichbar mit einem Unternehmen, das um die berufliche und persönliche Entwicklung seiner Mitarbeiter besorgt wäre, um vermehrte Wechsel seines Personals zu vermeiden. Die zweite Perspektive ist diejenige von jungen Musikern, die eine Aktivität in einer Gruppe beginnen, in der andere, bereits anwesende

Musiker sie mit mehr oder weniger grossem Wohlwollen aufnehmen. Ausgehend von diesen beiden Blickwinkeln erschienen uns auch Studien zur beruflichen Eingliederung relevant.

Daher sind Konzepte, die die Eingliederung als ein Phänomen behandeln, das durch einen Anfangszustand (Beginn der Eingliederung) und einen Endzustand (Ende der Eingliederung) begrenzt ist, besonders vielversprechend. Diese Herangehensweise ermöglicht es, sich dem Phänomen 1) durch objektive Daten anzunähern, indem gemeinsame Ereignisse identifiziert werden, die diese beiden Zustände charakterisieren, und 2) durch subjektive Daten, die mit der eigenen Erfahrung jeder Person verbunden sind und auch einen Anfang und ein Ende der Eingliederung bezeichnen. Wir können uns hier auf das beziehen, was Amendola, André und Losego (2015) (im Bereich der Lehrerausbildung) einerseits als objektive Eingliederung definieren, die durch einen symbolischen Akt wie zum Beispiel die offizielle Aufnahme in eine Gruppe gekennzeichnet ist, und andererseits als subjektive Eingliederung, die durch das Gefühl gekennzeichnet ist, eingebunden und wirklich Teil des Vereins zu sein.

## 2. Ziele und Forschungsfragen

Die EJMV-Studie konzentriert sich auf verschiedene Ebenen. Sie setzt sich die folgenden Ziele :

1. zu beschreiben und zu verstehen, was die Entscheidung der Befragten, Teil eines Musikvereins zu sein, bestimmt, indem verschiedene Faktoren in Abhängigkeit von Individuum, Gesellschaft und der Übereinstimmung zwischen beiden untersucht werden;
2. das Gefühl der Eingliederung und Zugehörigkeit eines jungen Menschen zu einem Musikverein zu charakterisieren und zu evaluieren und die Faktoren zu identifizieren, die wesentlich zu diesem Gefühl der Eingliederung beitragen.

Von dieser Basis ausgehend, verfolgt die Studie zwei weitere, konkretere Ziele :

3. Handlungsstrategien bereitzustellen, die es Musikvereinen ermöglichen, sich auf die wichtigsten Faktoren zu konzentrieren, um junge Menschen für ihren Verein zu gewinnen;
4. Die Musikvereine mit Werkzeugen ausrüsten, die es ermöglichen, das Eingliederungsgefühl junger Musiker zu identifizieren und im Sinne der vorgeschlagenen Handlungsstrategien zu arbeiten.

Die Studie befasst sich nicht mit den Gründen, die junge Musiker dazu bewegt haben, ihren Musikverein zu verlassen.

## 3. Forschungsmethode

Die EJMV -Studie stützt sich auf quantitative Daten, die durch zwei Fragebögen erhoben wurden. Die Fragebögen wurden jungen Musikern von Musikvereinen im Kanton Freiburg vorgelegt. Die Fragebögen standen in elektronischer Form zur Verfügung und konzentrieren sich auf folgende Aspekte: 1) die Faktoren, die das Mitwirken in einem Musikverein bestimmen und 2) das Gefühl der Eingliederung und Zugehörigkeit zu einem Musikverein ermitteln.

### 3.1 Aufbau des ersten Fragebogens: Faktoren, die für das Mitwirken entscheidend sind

Es gibt nicht einen einzelnen Faktor oder Grund, weshalb ein junger Mensch einem Musikverein beiträgt. Mehrere bestimmende Faktoren können in mehr oder weniger grossem Umfang eine Rolle spielen. Die Herausforderung dieses ersten Fragebogens ist es, solche Elemente zu identifizieren. Es werden drei Arten von Faktoren berücksichtigt, die in drei Dimensionen gruppiert wurden: Faktoren, die sich auf den Einzelnen beziehen, solche, die spezifisch für den Musikverein sind und solche, die sich mit der Übereinstimmung zwischen beiden befassen.

Auf der Grundlage der wissenschaftlichen Literatur haben wir für jede der drei Dimensionen mehrere Faktoren berücksichtigt. Wir haben systematisch für jeden Faktor drei Fragen gestellt. Die Teilnehmenden wurden gebeten, sich selbst über eine Skala von 1 (überhaupt nicht einverstanden) bis 6 (voll und ganz einverstanden) einzuordnen.

### 3.1.1 Personenabhängige Faktoren

Die erste Gruppe von Faktoren, die den Beitritt in einen Musikverein beeinflussen können, hängt von der Person selbst ab.

**Selbstbestimmung** – Ob die Aktivität selbst gewählt oder aufgezwungen wird, ist ein wichtiger Aspekt, welcher sich auf die Motivation auswirkt. In diesem Sinne ist es wahrscheinlicher, dass eine Person, die sich bewusst für eine Aktivität entscheidet, sich voll darauf einlässt als eine andere. Zwang führt oft zu Demotivation. Beispielitem : *Es ist meine eigne Entscheidung, in meinem Verein zu spielen.*

**Anreiz** – Der Anreiz und das Interesse an einer Aufgabe sind ebenfalls wichtig. Die Tatsache, Musik im Allgemeinen zu mögen, Spass am Spielen des eigenen Instruments zu haben, wurde im Fragebogen berücksichtigt. Beispielitem : *Ich habe Spaß in meinem Verein zu spielen.*

**Abbildung no 1** : Verteilung der Faktoren nach den drei untersuchten Bereichen.

Bereiche	Faktoren
Der Einzelne	Selbstbestimmung
	Anreiz
	Bereicherung für den Einzelnen
	Kompetenzgefühl
	Ermutigung durch Dritte
Die Musikgesellschaft	Ambiance des Vereins
	Musikalische Aktivitäten
	Soziales Netzwerk
	Nebenaktivitäten
	Prestige des Vereins
Die Übereinstimmung zwischen beiden	Aufnahmeverfahren
	Musikalische Leitung
	Assoziativer Führungsstil
	Organisation
	Gespielte Werke
	Musikalische Qualität des Vereins
	Werte
Arbeitsbelastung	

**Positive persönliche Bereicherung** – Der positive Nutzen, den eine Aktivität für den Einzelnen haben kann, ist Teil der Indikatoren in diesem Bereich. Sie können sich in Form von musikalischen Vorteilen oder im zwischenmenschlichen Bereich ausdrücken. Beispielitem: *Das Mitspielen in meiner Gesellschaft bringt mir viel.*

**Kompetenzgefühl** – In Motivationstheorien ist die Leichtigkeit, mit der man eine Tätigkeit ausführt, ein wichtiger bestimmender Faktor dafür, ob eine Person diese Tätigkeit ausüben kann, ohne mangelnde Kompetenz zu riskieren. Das Gefühl, sich vollumfänglich in der Lage zu fühlen, zu spielen, wurde also berücksichtigt. Beispielitem: *Ich spiele mein Instrument gut.*

**Ermutigung durch das Umfeld** – Die Ermutigung durch andere, an einer Aktivität teilzunehmen, kann eine wichtige Rolle spielen, auch wenn sie nicht gänzlich der Person selbst zuzuschreiben ist. Die Beteiligung mehrerer Personen aus derselben Familie in Musikvereinen ist üblich und dieser Faktor kann die

Wahl einer Person, die sich engagieren möchte, beeinflussen. Beispielitem: *Mein Umfeld motiviert mich, in diesem Verein mitzumachen.*

### 3.1.2 Faktoren in Abhängigkeit vom Musikverein

Ein Musikverein ist als solcher in der Lage, jemanden zu ermutigen, mitzumachen oder nicht. In gewisser Weise geht es um den Ruf, den der Verein verkörpert und worüber er mehr oder

weniger Kontrolle hat, aber es geht auch darum, wie dieses vom Einzelnen wahrgenommen wird. Für diese Dimension sind mehrere Faktoren berücksichtigt worden.

**Ambiance** – Wir haben einige Fragen zum wahrgenommenen Klima und zur Ambiance im Verein gestellt. Dieser Begriff umfasst mehrere Aspekte, hier geht es eher darum, den allgemeinen Eindruck der Teilnehmenden zu erfassen, der für die Entscheidung, in einen Musikverein einzutreten und dort zu bleiben, entscheidend sein kann. Beispielim: *Die Stimmung in meinem Verein ist sympathisch.*

**Musikalische Aktivitäten** – Aufführungen und Konzerte sind der Kern der musikalischen Aktivitäten eines Vereins. Diese Momente sind wichtig im Leben eines Musikvereines, weil sie einerseits Ziele darstellen, die die Bemühungen seiner Mitglieder vereinen, aber es andererseits auch erlauben, gesehen und gehört zu werden. Einige Vereine haben viele Aufführungen, andere nur wenige. Die Idee hinter dieser Frage ist es, die Tragweite dieser Aktivitäten zu bestimmen. Beispielim: *Mein Verein hat viele Auftritte und Konzerte.*

**Aussermusikalische Aktivitäten** – Neben den musikalischen Aktivitäten (Proben und Konzerte) organisieren Musikvereine auch Ausflüge, Reisen, Feiern für befreundete Mitglieder oder andere Veranstaltungen, um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich ausserhalb der Musik zu sehen, manchmal auch, um finanzielle Mittel zu sammeln. Diese Frage trägt dazu bei, die Bedeutung dieser Art von Aktivitäten einzuschätzen. Beispielim: *Mein Verein organisiert Aktivitäten ausserhalb der Musik.*

**Das Beziehungsnetz** – Wenn jemand einem Musikverein beitrifft, kann es beruhigend sein, eine oder mehrere Personen zu kennen. Manchmal sind es die gleichen Personen, die das junge Mitglied gebeten haben, sich ihnen anzuschliessen. Es ist wichtig, diesen Faktor zu berücksichtigen, da er eindeutig auf ein Element hinweist, das für die Entscheidung, sich einer Gruppe anzuschliessen, ausschlaggebend ist. Beispielim: *Ich habe einen Freund, der schon in meinem Verein spielt.*

**Prestige** – Manche Menschen werden vom Ruhm und dem Prestige eines Vereins angezogen. Ein Mitglied eines bekannten und anerkannten Ensembles zu sein, kann ein Gefühl des Stolzes erwecken. Dieser Faktor kann deshalb bei der Entscheidung, einem Verein beizutreten, eine Rolle spielen. Beispielim: *Mein Verein ist weitherum anerkannt.*

**Das Auswahlverfahren** – Die Aufnahme in einem Musikverein kann über ein mehr oder weniger einfaches Aufnahme- oder Auswahlverfahren erfolgen: Eintrittsprüfung (Audition), Probezeit, Förderung eines Jahrgangs usw. Dieser Faktor kann manchmal ein Hindernis für den Einstieg in einen Musikverein sein, daher haben wir ihn im Fragebogen berücksichtigt. Beispielim: *Es ist schwierig, in meinen Verein aufgenommen zu werden, weil es eine Eintrittsprüfung gibt.*

### 3.1.3 Faktoren, die von der Übereinstimmung zwischen den beiden Seiten abhängen

Eine letzte Gruppe von Faktoren wurde berücksichtigt. Diese drücken sich in der Übereinstimmung zwischen den Wünschen des Einzelnen und dem, was der Musikverein bieten kann, aus. Im Allgemeinen ist es nicht einfach, direkt auf diese Faktoren einzuwirken, da sie eine Interaktion zwischen den Mitgliedern und dem Musikverein voraussetzen. Dennoch können Hinweise zur Wahrnehmung der Teilnehmenden wertvoll sein.

**Die musikalische Leitung** – nimmt in einem Musikverein eine sehr wichtige Rolle ein. Der Leiter ist die Hauptperson, mit dem die Musiker interagieren, daher ist es wichtig, dass ein guter Draht besteht. Seine Fähigkeiten, die Art und Weise, wie er arbeitet, die Art und Weise, wie er den Musiker ermutigt und unterstützt, sein Charisma und seine Persönlichkeit sind Faktoren, die über den Beitritt eines jungen Musikers entscheiden können. Beispielim: *Die musikalische Leitung passt mir.*

**Vereinsführung** – Fast alle Musikvereine werden von einer Gruppe von Verantwortlichen (Ausschuss, Vorstand, Musikkommission usw.) geführt. Dieses Gremium verwaltet die praktischen Aspekte (Räumlichkeiten, Stundenpläne, Material, Mitgliederliste, Anwesenheitskontrolle usw.) und gibt die wichtigsten Leitlinien vor. Diese Instanz steht in gewisser Weise für die Werte des Vereins. Sie muss gut mit den Mitgliedern kommunizieren und sicherstellen, dass neue Mitglieder willkommen sind und die Gruppe zusammenhält. In diesem Sinne ist das ordnungsgemässe Funktionieren dieser wenigen Personen entscheidend. Beispielim: *Der Vorstand leistet gute Arbeit.*

**Praktische Organisation** – Die Teilnahme an einem Verein erfordert ein Mindestmass an Organisation, insbesondere in Bezug auf Zeitpunkt, Häufigkeit und Dauer der Proben. Damit ein Mitglied in vollem Umfang an den Aktivitäten des Musikvereins teilnehmen kann, ist es wichtig, dass eine gute Übereinstimmung zwischen seiner Verfügbarkeit und dem Angebot des Vereins besteht. Beispielim: *Die Probenzeiten passen mir.*

**Das Repertoire** – Die von dem Musikverein gespielte Musik gibt einem Instrumentalensemble eine Identität. Trotz der grossen Vielfalt ist es notwendig, dass die gespielten Stücke so oft wie möglich den Geschmack der Musiker treffen. Daher schien es uns wichtig zu ermitteln, inwieweit das vom Musikverein angebotene Repertoire mit den Wünschen der Teilnehmenden übereinstimmt. Beispielim: *In meinem Verein spiele ich ein Repertoire, das ich schätze.*

**Arbeitsbelastung** – Die Teilnahme an den Aktivitäten eines Vereins kann ein grosses Engagement voraussetzen. Es erfordert nicht nur Zeit für Proben, sondern manchmal auch Einsatz für individuelles Üben (oder Teilproben) mit dem Instrument. Dieses Arbeitspensum sollte in einem angemessenen Verhältnis zu dem stehen, was das Mitglied des Vereins leisten kann. Beispielim: *Der Aufwand in meinem Verein Mitspielen passt in meinen Zeitplan.*



**Musikalische Qualität** – Das Bestreben, gut zu spielen und gute Musik zu machen, ist ein Element, welches berücksichtigt werden muss. Manche Jugendliche haben andere Erwartungen an den Musikverein, in dem sie spielen, und dies kann ihren Wunsch bestimmen, Teil dieses Vereins zu sein. Beispielimem: *Mein Verein macht gute Musik.*

**Werte des Musikvereins** – Schliesslich kann man sagen, dass jeder Musikverein bestimmte Werte fördert. Zum Beispiel Exzellenz, Offenheit, Spielfreude, Engagement, Wertschätzung, etc. Auch wenn diese Werte selten explizit gemacht werden, vermitteln die Mitglieder des Vereins sie durch ihre Haltung zueinander oder durch ihre Arbeit. Die Art dieser Werte kann, muss aber nicht ein Faktor für die Mitgliedschaft sein. Beispielimem: *Mein Verein verfolgt die gleichen Werte wie ich.*

### **3.2 Aufbau des zweiten Fragebogens: Gefühl der Eingliederung und Zugehörigkeit**

Der zweite Fragebogen zielt darauf ab, das Gefühl der Eingliederung junger Musiker in ihren Musikverein zu beurteilen. Eingliederung drückt sich auf unterschiedliche Weise aus und wir haben elf Faktoren identifiziert, die dieses Gefühl charakterisieren. Sie drücken sich einerseits durch subjektive Gefühle, andererseits durch Verhaltensweisen oder Einstellungen aus.

**Sich wohlfühlen** – Sich in einer Gruppe wohlfühlen ist eine wichtige Komponente. Dieses Gefühl drückt sich dadurch aus, nicht befangen und davon überzeugt zu sein, zu einer Gruppe zu gehören. Es kann ein guter Indikator für Eingliederung sein; wir haben ihn im Fragebogen berücksichtigt. Beispielimem: *Ich fühle mich in meinem Verein wohl.*

**Zugehörigkeitsgefühl** – Das Gefühl, von einer Gruppe akzeptiert und willkommen geheissen zu werden, wird durch ein Gefühl der Zugehörigkeit zu dieser Gruppe ergänzt. In Musikvereinen symbolisieren bestimmte Rituale diese Zugehörigkeit. Wenn dies nicht der Fall ist, ist es der Jahresrhythmus (z.B. neues Schuljahr), der gewisse Übergänge bestimmt. Beispielimem: *Ich fühle mich voll und ganz als Teil meines Vereins.*

**Die Mitglieder gut kenne** – Die Personen in einer Gruppe gut zu kennen, ist ein guter Indikator für Eingliederung. Dies wird schrittweise erreicht, indem man z. B. die Namen der Musiker in der gleichen Instrumentengruppe kennt und dann schrittweise erweitert. Beispielimem: *Ich kenne jeden in meinem Verein.*

**Positive Beziehungserfahrungen** – Gut eingegliedert zu sein bedeutet nicht nur, die Menschen um sich herum zu kennen, sondern auch in der Lage zu sein, mit ihnen auf positive Weise zu interagieren. Die gut integrierte Person kommuniziert leicht mit anderen. Beispielimem: *Ich habe viel Interaktion mit den anderen Musikern in meinem Verein.*

**Ein hohes Mass an Engagement** – Wenn sich eine Person gut in eine Gruppe integriert fühlt, ist sie auch bereit, sich in hohem Mass für die angebotenen Aktivitäten zu engagieren. Der Grad der Beteiligung ist daher ein guter Indikator für Eingliederung. Beispielimem: *Ich setze mich uneingeschränkt für meinen Verein ein.*

**Gegenseitige Bereicherungen** – Das Mitwirken innerhalb einer Gruppe beruht auf einer Logik geteilter Bereicherungen. Die in einer Gruppe anwesende Person kommt dabei auf ihre Kosten, weil die Aktivität ihr Befriedigung verschafft. Sie spürt aber auch, dass sie zur Entwicklung der Gruppe beiträgt, die ihrerseits und auf unterschiedliche Weise positive Zeichen dieses Engagements zurückgibt. Beispielim: *In meinem Verein gebe ich so viel, wie ich zurückbekomme.*

**Die Möglichkeit, Bindungen zu schaffen** – Interaktionen mit Mitgliedern einer Gruppe zu haben, ist ein wichtiges Element, aber die Möglichkeit, das eigene Netzwerk zu erweitern, neue Leute zu treffen, ohne mit geschlossenen Gruppierungen konfrontiert zu sein, ist ebenfalls ein Element, das von der Zugehörigkeit einer Person zu einer Gruppe zeugt. Beispielim: *Ich kann problemlos Kontakte in meinem Verein knüpfen.*

**Einbindung in aussermusikalische Aktivitäten** – Viele Vereine organisieren Aktivitäten, die nicht direkt im musikalischen Bereich liegen, die aber den Gruppenzusammenhalt stärken oder der Gruppe Ressourcen bereitstellen. Die volle Zugehörigkeit zu einer Gruppe setzt voraus, dass man sich genauso wie alle anderen an solchen Aufgaben beteiligt, die ausserhalb der Haupttätigkeit stattfinden. Beispielim: *Ich zögere nicht und biete an, Dinge für meinen Verein zu tun.*

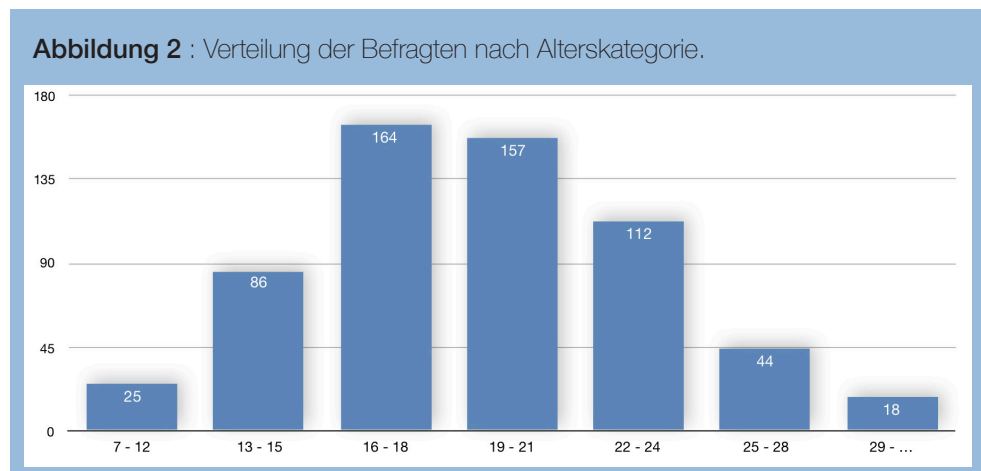
**Loyalität gegenüber des Musikvereins** – Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe impliziert eine gewisse Loyalität gegenüber der Gruppe. Erstens, indem man ein positives Bild der Gruppe fördert und die festgelegten Regeln respektiert, aber auch, indem man ihr eine gewisse Priorität einräumt. Loyal gegenüber des Musikvereins zu sein, ist also auch ein Zeichen von Eingliederung. Beispielim: *Ich möchte noch lange in meinem Verein bleiben.*

**Eine kritische Haltung** – Wenn die Person schliesslich vollständig zu einem Ensemble gehört, kann sie sich kritischer einbringen und z. B. Vorschläge zu dessen Funktionsweise machen. Dieses hohe Mass an Einbindung verschafft den Mitgliedern eine Legitimität, die es ihnen erlaubt, sich dann an der Entwicklung der Gruppe zu beteiligen. Beispielim: *Ich erlaube mir, meinem Verein kritisch gegenüberzustehen.*

### 3.3 Merkmale der Teilnehmenden

Die EJMV-Studie konzentrierte sich auf die Gesamtheit der jungen Musiker, die zu Musikvereinen im Kanton Freiburg gehören. Die Datenerhebung erfolgte über einen elektronischen Fragebogen, der allen Musikvereinen des Kantons zur Verfügung gestellt wurde. Die Teilnehmenden haben von Herbst 2019 bis Sommer 2020 auf freiwilliger Basis geantwortet. In diesem Zeitraum (der auch von den Einschränkungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie betroffen war) wurden mehrere Erinnerungsschreiben verschickt, so dass wir insgesamt 606 gültige Fragebögen zählen konnten und damit die Stichprobe in Bezug auf die betroffene Population repräsentativ ist.

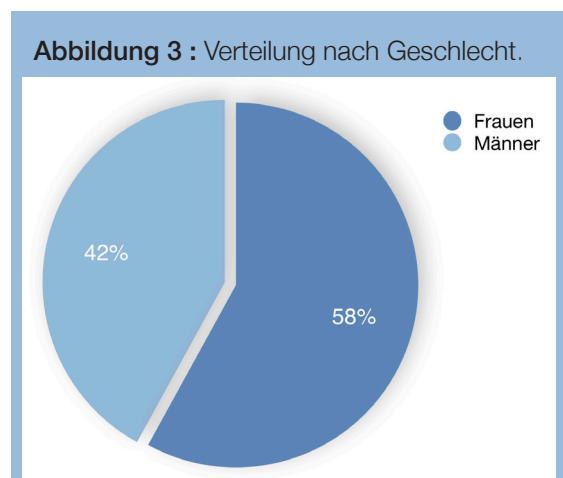
Die Population der Umfrage war zu 58 % weiblich und zu 42 % männlich. Sie ist in sechs Alterskategorien unterteilt, wobei die Altersgruppen 16-18 (N=164) und 19-21 (N=157) am



stärksten vertreten ist. Die Verteilung zwischen Männern und Frauen in jeder Alterskategorie ist homogen ( $\chi^2 = 9,356$ ,  $P = 0,228$ ).

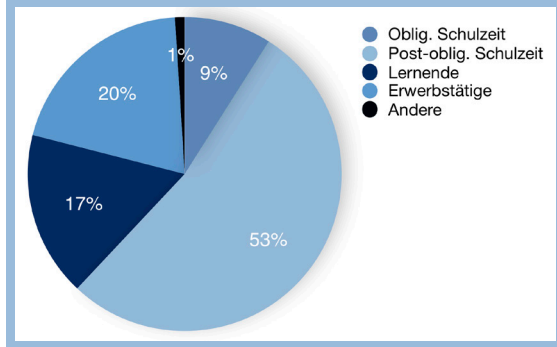
Hinsichtlich der Instrumente verteilten sich die Teilnehmenden wie folgt: 48% Blechbläser, 38% Holzbläser, 13% Schlagzeug und Tambour und 1% Sonstiges. Auch hier waren die Befragten gleichmässig über die Altersklassen verteilt ( $\chi^2 = 27,311$ ,  $p = 0,161$ ).

Geographisch gesehen ist die Anzahl der Befragten proportional zur Wohnbevölkerung in jedem Bezirk, trotz einer leichten Unterrepräsentation der Bezirke Saane und See. Mit mehr als 60 % der Befragten im Alter von 19 bis 24 Jahren hat der See Bezirk den höchsten Anteil an älteren Befragten. Die Altersverteilung nach Bezirken ist also nicht völlig homogen ( $\chi^2 = 72,95$ ,  $P = 0,015$ ).



Schliesslich setzt sich die Stichprobe aus Teilnehmenden mit unterschiedlichen beruflichen Situationen zusammen: 9 % sind Schüler der obligatorischen Schule, 53 % sind Studenten in der post-obligatorischen oder tertiären Ausbildung, 17 % sind in einer Lehre und 20 % sind bereits erwerbstätig. Die restlichen 1 % waren arbeitslos oder in einer anderen Situation.

Abbildung 4 : Verteilung nach Status.



### 3.4 Arten der durchgeführten Analysen

Es wurden verschiedene Arten von Analysen durchgeführt. Zunächst werden die Ergebnisse deskriptiv dargestellt, wobei die folgenden diskriminierenden Variablen berücksichtigt werden: Geschlecht, Alter, Status, Instrument und geografische Herkunft. Es wurden Varianzanalysen durchgeführt, um eventuelle statistische Unterschiede in Bezug auf diese Variablen aufzuzeigen. Schliesslich führten wir einige inferentielle Analysen (Regressionen) durch, um zu versuchen, das relative Gewicht bestimmter Faktoren auf das Gefühl der Eingliederung klar hervorzuheben.

# Ergebnisse der beiden Fragebögen

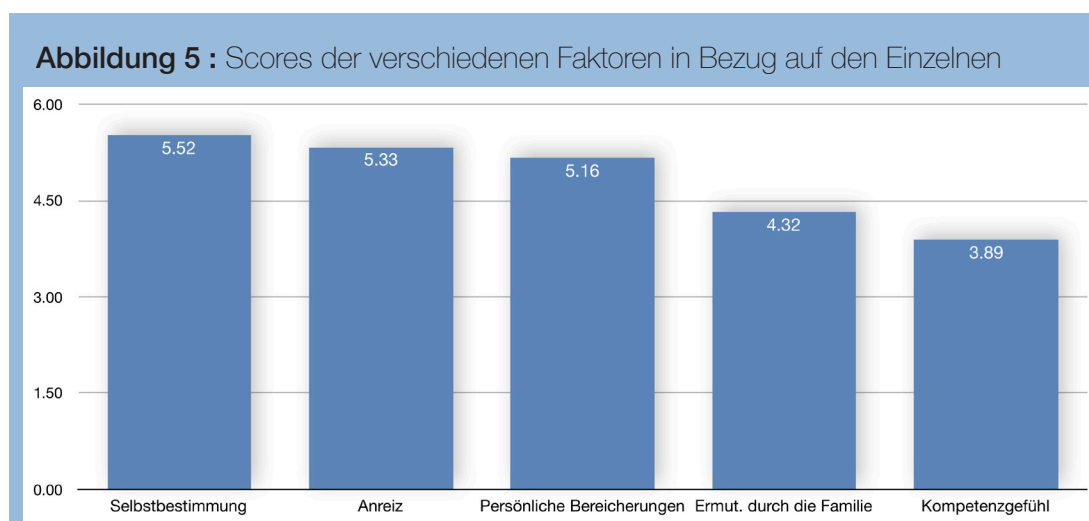


## 4. Ergebnisse des ersten Fragebogens

Die ersten Ergebnisse, die wir hier vorstellen, beziehen sich auf die Faktoren, die den Eintritt in einen Musikverein begünstigen. Wir werden sie zunächst allgemein und dann detaillierter darstellen, wobei wir diskriminierende Variablen wie Geschlecht, Alter, Status, Instrument und geografische Herkunft berücksichtigen. Im Anschluss an diese detaillierte Darstellung werden wir einige Elemente in Hinblick auf die Synthese liefern.

### 4.1 Personenbezogene Faktoren

Generell zeigen die Ergebnisse, dass personenbezogene Faktoren wie die *Selbstbestimmung*, das *Interesse für die Musik* und die *Erfahrungen*, die die Aktivität bieten kann, wichtige Faktoren sind. *Ermutigung durch die Familie* und das *Kompetenzgefühl* sind die nächstwichtigen Faktoren.



#### 4.1.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede

Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass es keinen signifikanten Unterschied nach Geschlecht der Teilnehmenden gibt. Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen sind gering und haben keinen Einfluss auf die Reihenfolge der Faktoren.

**Tabelle 1 : Scores der verschiedenen personenbezogenen Faktoren nach Geschlecht.**

	Männer	Frauen
Selbstbestimmung	5.50	5.53
Anreiz	5.32	5.34
Persönliche Bereicherungen	5.12	5.19
Ermut. durch die Familie	4.28	4.36
Kompetenzgefühl	3.94	3.85

### 4.1.2 Altersbedingte Unterschiede

Die Variable „Alter“ scheint bei mehreren Faktoren statistisch signifikante Unterschiede aufzuweisen. So ist die *Selbstbestimmung* den jüngsten (M = 5,78) und ältesten (M = 5,75) Teilnehmenden besonders wichtig. Der Gedanke, sich bewusst für die Aktivität entschieden zu haben, steht im Vordergrund. Die *Erfahrungen*, die die Aktivität mit sich bringen kann, weisen ebenfalls signifikante Unterschiede zwischen den 10-11-Jährigen (M = 5,70) und den 13-15-Jährigen (M = 5,52) auf. Dies spiegelt die hohen Erwartungen an die Aktivität bei dieser Altersgruppe wider. Das *Kompetenzgefühl* ist wiederum für die älteste Personengruppe besonders wichtig (M = 4,33). Die *Ermutigung durch die Familie* scheint für alle Alterskategorien kein wesentlicher Faktor zu sein, ausser für die jüngsten Befragten (M = 5,00 für die 10-11-Jährigen).

**Tabelle 2 : Scores der verschiedenen personenbezogenen Faktoren nach Alter**

	10-11	13-15	16-18	19-21	22-24	25-28
<b>Selbstbestimmung**</b>	5.78	5.67	5.33	5.52	5.57	5.75
<b>Anreiz**</b>	5.46	5.45	5.14	5.39	5.33	5.46
<b>Persön. Bereicherungen**</b>	5.70	5.52	5.06	5.01	5.06	5.30
Ermutigung durch die Familie	5.00	3.93	4.30	4.43	4.36	4.06
<b>Kompetenzgefühl**</b>	3.67	3.71	3.71	3.90	4.13	4.33

### 4.1.3 Statusbedingte Unterschiede

Die auf den Status der Teilnehmenden bezogenen Ergebnisse zeigen ähnliche Werte für die Faktoren *Selbstbestimmung*, *Ermutigung durch die Familie* und *Anreiz*, wobei für den letztgenannten Faktor ein relativ niedrigerer Wert bei den Lernenden zu erkennen ist (M = 5,14). Andererseits sind für Schüler der obligatorischen Schule die positiven *Erfahrungen* in Bezug auf die Tätigkeit signifikant wichtiger (M = 5,51) als für die anderen Teilnehmenden. Dieses Ergebnis deckt sich mit dem, was wir rund um die Alterskategorien ermittelt haben. Zu beachten ist auch, dass das *Kompetenzgefühl* für Erwerbstätige signifikant wichtiger ist (M = 4,18) als für die anderen Kategorien der Teilnehmenden. Auch ist dieses Ergebnis stimmig in Bezug auf die Ergebnisse, die für das Alter als diskriminierende Variable erzielt wurden, da die Erwerbstätigen zugleich die ältesten Teilnehmenden in unserer Stichprobe sind.

**Tabelle 3: Personenbezogene Scores nach Status.**

	Schüler	Studierende	Lernende	Erwerbstätige
<b>Selbstbestimmung*</b>	5.65	5.45	5.47	5.68
<b>Anreiz*</b>	5.46	5.30	5.22	5.45
<b>Persön. Bereicherungen**</b>	5.51	5.10	5.10	5.23
Ermutigung durch die Familie	4.56	4.20	4.15	4.66
<b>Kompetenzgefühl**</b>	3.61	3.84	3.82	4.18



#### 4.1.4 Instrumentbedingte Unterschiede

Betrachtet man das gespielte Instrument als diskriminierende Variable, gibt es nur sehr wenige signifikante Unterschiede zwischen den hier berücksichtigten Faktoren. Dennoch ist festzustellen, dass die Ergebnisse für Tambouren und Schlagzeuger systematisch niedriger sind.

**Tabelle 4 :** Scores der verschiedenen personenbezogenen Faktoren nach Instrumenten.

	Holzbläser	Blechbläser	Tamb. / Schlag.
Selbstbestimmung	5.52	5.56	5.39
Anreiz	5.36	5.34	5.24
Persönliche Bereicherungen	5.14	5.23	4.88
Ermütigung durch die Familie	5.39	4.43	3.73
Kompetenzgefühl	4.00	3.72	4.17

#### 4.1.5 Unterschiede in Bezug auf die geographische Herkunft

Schliesslich zeigt die geografische Herkunft der Teilnehmenden einige signifikante Unterschiede in Bezug auf den *Anreiz* (höchster Score für den Seebezirk, M = 5,52), die *persönlichen Bereicherungen* (höchstes Ergebnis für den Vivisbachbezirk, M = 5,01) und die *Ermütigung durch die Familie* (höchstes Ergebnis für den Sensebezirk, M = 4,92).

**Tabelle 5 :** Scores der verschiedenen Faktoren in Bezug auf die geographische Herkunft.

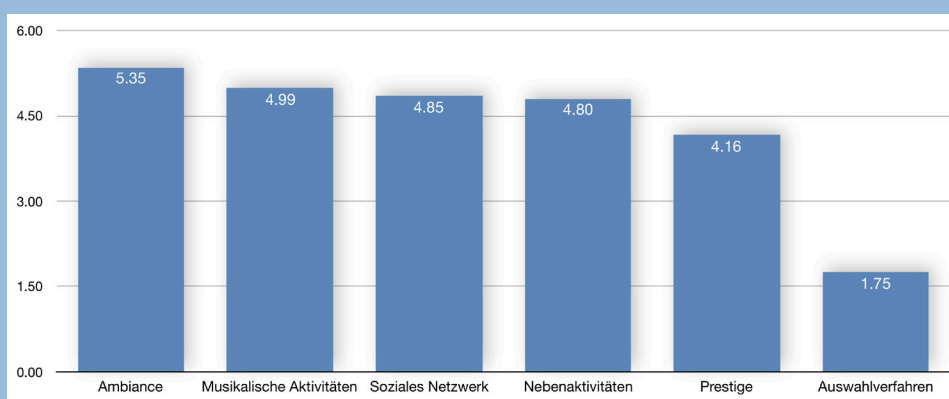
	Broye	Glâne	Gruyère	See	Saane	Sense	Vivisbach
Selbstbestimmung*	5.37	5.55	5.47	5.70	5.42	5.69	5.54
<b>Anreiz**</b>	5.12	5.48	5.22	5.52	5.20	5.51	5.28
<b>Persön. Bereicherungen**</b>	4.88	5.43	5.08	5.13	5.22	5.18	5.91
<b>Ermüt. durch die Familie**</b>	3.60	4.16	4.13	4.82	4.29	4.96	4.27
Kompetenzgefühl*	4.03	3.74	3.71	4.15	3.90	3.99	3.71

Im Allgemeinen sind die Faktoren, sich frei für das Spielen in einem Verein entscheiden zu können, die Freude am Musizieren und die Überzeugung von den positiven Bereicherungen durch diese Tätigkeit wichtig, und wirken sich auf die Eingliederung junger Musiker aus. Während in Bezug auf das Geschlecht und auf das Instrument keine signifikanten Unterschiede zu bestehen scheinen, zeigen das Alter und die geografische Herkunft der Teilnehmenden, dass die jüngsten und ältesten Teilnehmenden höhere Ergebnisse für die Faktoren Selbstbestimmung, persönliche Bereicherung und Anreiz aufweisen. Die Teilnehmenden aus dem See- und Sensebezirk waren auch empfänglicher für familiäre Unterstützung.

## 4.2 Bedeutung von Faktoren in Bezug auf die Musikvereine

Hier betrachten wir Faktoren, die spezifisch für Musikvereine sind. Im Allgemeinen zeigen die Ergebnisse, dass ein Verein, um attraktiv zu sein, eine gute *Ambiance* fördern und musikalisch aktiv sein muss, indem er *musikalische Aktivitäten* wie Konzerte und Aufführungen anbietet. Die Anwesenheit von Personen, die den jungen Musikern bekannt sind (*soziales Netzwerk*), ist ebenfalls wichtig, genauso wie *aussermusikalische Aktivitäten*. Das *Prestige* des Musikvereins ist weniger entscheidend, ebenso wie das *Auswahlverfahren* für die Zulassung. Diese beiden Faktoren, insbesondere der Letzte, weist tiefere Ergebnisse auf.

**Abbildung 6:** Scores der verschiedenen Faktoren im Zusammenhang mit dem Verein.



### 4.2.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede

Die hier vorgestellten geschlechtsspezifischen Faktoren erreichen bei Männern und Frauen in etwa ähnliche Ergebnisse. Obwohl der Wert sehr niedrig liegt, gibt es allenfalls einen Unterschied in Bezug auf das *Auswahlverfahren* in dem Musikverein, bei dem Frauen (M = 1,87) einen signifikant höheren Wert als Männer angeben.

**Tabelle 6:** Scores der verschiedenen auf den Verein bezogenen Faktoren nach Geschlecht.

	Männer	Frauen
Ambiance	5.33	5.38
Musikalische Aktivitäten	5.03	4.94
Soziales Netzwerk	4.89	4.81
Nebenaktivitäten	4.82	4.76
Prestige	4.17	4.15
<b>Auswahlverfahren**</b>	1.67	1.87

## 4.2.2 Altersbedingte Unterschiede

Die Ergebnisse zeigen einige altersbedingte Unterschiede. So sind die Jüngsten am ehesten sensibel in Bezug auf das Klima und die *Ambiance* im Musikverein (M = 5,70). Die 13-15-Jährigen erreichen einen sehr hohen Wert (M = 5,70), dicht gefolgt von den 10-12-Jährigen (M = 5,60). Die älteste Personengruppe (25-28) ist am empfänglichsten für die Möglichkeit, *aussermusikalische Aktivitäten* zu erleben und gibt einen Wert von 5,17 an, der signifikant höher ist als derjenige der anderen Altersgruppen.

**Tabelle 7:** Scores der auf den Verein bezogenen Faktoren nach Alter.

	10-11	13-15	16-18	19-21	22-24	25-28
<b>Ambiance**</b>	5.60	5.70	5.26	5.23	5.29	5.45
Musikalische Aktivitäten	4.77	4.98	5.00	5.00	5.02	5.15
Soziales Netzwerk	4.69	4.87	4.89	4.80	5.01	4.54
Nebenaktivitäten	4.79	4.59	4.71	4.85	4.91	5.17
Prestige	4.48	4.19	4.16	4.06	4.12	4.31
Auswahlverfahren	1.40	1.69	1.79	1.70	1.82	2.06

## 4.2.3 Statusbedingte Unterschiede

Während es keine signifikanten Unterschiede zwischen Schülern der obligatorischen Schule, Studenten, Lernenden und Erwerbstätigen in Bezug auf die *Ambiance*, *die musikalischen Aktivitäten* und das Netzwerk an Bekanntschaften gibt, scheinen die *Nebenaktivitäten* für Schüler wichtiger zu sein (M = 5,08), dicht gefolgt von den Erwerbstätigen (M = 4,94). Das *Auswahlverfahren* wird von allen Teilnehmenden als nicht sehr wichtig eingestuft, mit einem etwas höheren Ergebnis (M = 1,87) bei den Studenten.

**Tabelle 8 :** Scores der auf den Verein bezogenen Faktoren nach Status.

	Schüler	Studierende	Lernende	Erwerbstätige
Ambiance	5.61	5.31	5.36	5.34
Musikalische Aktivitäten	4.83	4.94	5.12	5.09
Soziales Netzwerk	4.94	4.75	5.00	4.99
<b>Nebenaktivitäten**</b>	5.08	4.62	4.68	4.94
Prestige	4.10	4.11	4.23	4.25
<b>Auswahlverfahren**</b>	1.48	1.87	1.72	1.57

## 4.2.4 Instrumentbedingte Unterschiede

Auch hier scheint die Art des Instruments keine Rolle bei der Gewichtung und Reihenfolge der musikvereinsbezogenen Eingliederungsfaktoren zu spielen. Nach wie vor werden etwas niedrigere Werte für Tambour und Schlagzeug beobachtet.

**Tabelle 9 :** Scores der auf den Verein bezogenen Faktoren nach Instrumenten

	Holzbläser	Blechbläser	Tamb. / Schlag.
Ambiance	5.37	5.35	5.28
Musikalische Aktivitäten	5.01	4.96	5.06
Soziales Netzwerk	4.72	4.98	4.9
Nebenaktivitäten	4.81	4.78	4.76
Prestige	4.23	4.13	4.07
Auswahlverfahren	1.90	1.65	1.72

#### 4.2.5 Unterschiede in der geografischen Herkunft

Die geografische Herkunft der Teilnehmenden scheint eine wichtigere Rolle bei der Zuordnung der Ergebnisse unserer verschiedenen Faktoren zu spielen. So legen die Teilnehmer im Glânebezirk (M = 5.16) und im Sensebezirk (M = 5.12) mehr Wert auf die *musikalischen Aktivitäten* des Vereins. Das Netzwerk von Bekanntschaften ist für die Bewohner des Bezirks Vivisbach wichtiger (M = 5,34). *Nebenaktivitäten* werden von den Bewohnern des Seebezirks (M = 5.12) und den Senslern (M = 5.10) geschätzt, während das *Prestige* signifikant unterschiedliche Ergebnisse für die Bewohner des Glâne (M = 4.51) und des Sensbezirks (M = 4.62) aufweist. Schliesslich erzielt das *Auswahlverfahren* zwar das niedrigste Ergebnis; dennoch wird bei den Bewohnern des Bezirks Saane insgesamt betrachtet ein besseres, statistisch signifikantes Ergebnis, erreicht (M = 2,78).

**Tabelle 10 :** Scores der auf den Verein bezogenen Faktoren nach Bezirk.

	Broye	Glâne	Gruyère	See	Saane	Sense	Vivisbach
Ambiance	5.47	5.46	5.22	5.09	5.35	5.39	2.25
<b>Musikalische Aktivitäten**</b>	4.83	5.16	4.76	5.06	5.08	5.12	4.80
<b>Soziales Netzwerk**</b>	4.93	4.74	4.96	5.02	4.57	4.95	5.34
<b>Nebenaktivitäten**</b>	4.42	4.80	4.77	5.12	4.71	5.10	4.60
<b>Prestige**</b>	3.35	4.51	3.78	4.14	4.41	4.62	3.52
<b>Auswahlverfahren**</b>	1.31	1.54	1.53	1.33	2.78	1.45	1.48

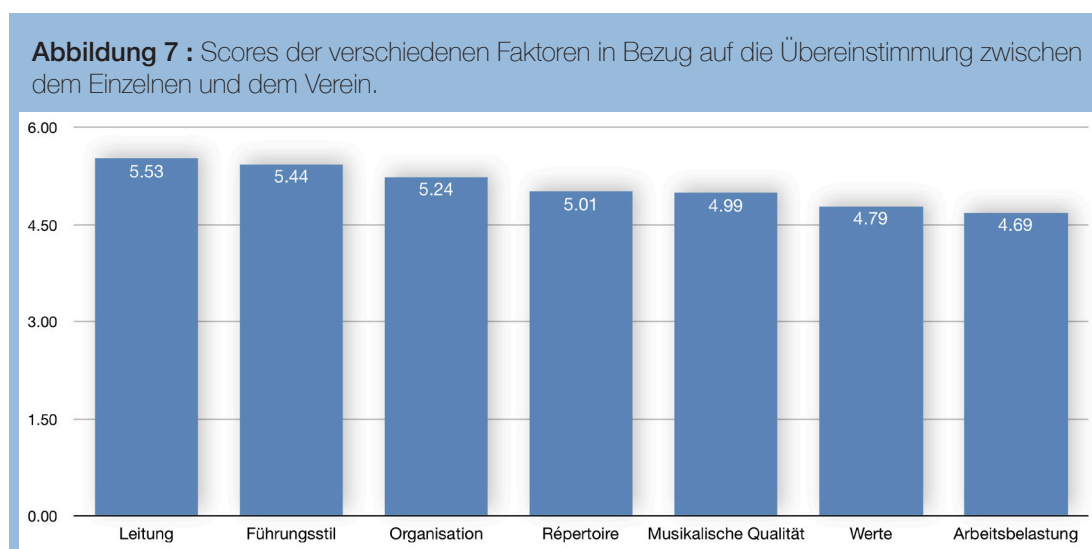
**Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse, dass ein Musikverein besonderes Augenmerk auf die Ambiance des Instrumentalensembles legen sollte, da dieser Faktor von den Befragten als sehr wichtig angesehen wurde. Ein Programm mit Konzerten und Aufführungen ist ebenfalls ein Aspekt, der gefördert werden muss. Ein Netzwerk von Bekanntschaften innerhalb des Vereins ist fast ebenso wichtig wie die Möglichkeit, sich auch ausserhalb der Musik zu betätigen. Das Prestige des Vereines ist zwar nicht der wichtigste Faktor, aber wichtiger als die Auswahl- und**

Zulassungsverfahren. Die diskriminierenden Variablen haben wenig Einfluss auf die Faktoren, die mit dem Musikverein zusammenhängen.

### 4.3 Bedeutung der Faktoren in Bezug auf die Übereinstimmung zwischen dem Einzelnen und dem Musikverein

Die dritte Gruppe von Faktoren, die in diesem ersten Fragebogen berücksichtigt wird, beschreibt die Übereinstimmung zwischen dem, was der Einzelne sich wünscht und dem, was der Musikverein anbieten kann. Die Ergebnisse zeigen, dass im Allgemeinen eine sehr gute Übereinstimmung bei den sieben hier betrachteten Faktoren besteht. Die *musikalische Leitung* (M = 5,53), die *Vereinsführung* (M = 5,44) und die *Organisation* des Vereins (M = 5,24) weisen sehr hohe Werte auf und heben sich damit von den anderen Kriterien ab. Auch das gespielte *Repertoire* (M = 5,00) und die *musikalische Qualität* (M = 4,99) des Vereins werden als wichtige Faktoren angesehen. Die Übereinstimmung der eigenen *Werte* mit denen des Vereins (M = 4,79) scheint weniger ausschlaggebend zu sein, ebenso wie die *Arbeitsbelastung* (M = 4,69), die offensichtlich keine grosse Rolle für die Bereitschaft der Teilnehmenden spielt, einem Musikverein beizutreten.

#### 4.3.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede



Während Männer und Frauen die verschiedenen Faktoren im Allgemeinen in der gleichen Reihenfolge einordnen, weisen wir auf einige Unterschiede, die sich als statistisch signifikant erweisen, hin.

So legen Frauen mehr Wert auf die Personen, die den Musikverein sowohl musikalisch als auch administrativ leiten. Sie sind auch sensibler im Hinblick auf die Übereinstimmung ihrer Werte mit denen des Musikvereins.

**Tabelle 11:** Scores der verschiedenen Faktoren in Bezug auf die Übereinstimmung zwischen dem Einzelnen und dem Verein, nach Geschlecht.

	Männer	Frauen
<b>Leitung**</b>	5.46	5.58
<b>Führungsstil**</b>	5.34	5.52
Organisation	5.19	5.28
Répertoire	4.94	5.04
Musikalische Qualität	4.94	5.02
<b>Werte**</b>	4.68	4.86
Arbeitsbelastung	4.67	4.70

### 4.3.2 Altersbedingte Unterschiede

Auch hier zeigen sich mehrere statistisch signifikante Unterschiede. Sie äussern sich in einer signifikanten Abgrenzung der jüngsten Befragten von den anderen, da sie für alle vorgeschlagenen Faktoren mit Ausnahme des assoziativen *Führungsstils* höhere Ergebnisse erzielen.

Darüber hinaus ist ein gewisser Rückgang der Ergebnisse mit zunehmendem Alter der Befragten zu beobachten.

**Tabelle 12:** Scores der verschiedenen Faktoren in Bezug auf die Übereinstimmung zwischen dem Einzelnen und dem Verein, nach Alter.

	10-11	13-15	16-18	19-21	22-24	25-28
<b>Leitung**</b>	5.84	5.77	5.55	5.44	5.39	5.56
Führungsstil	5.54	5.62	5.47	5.40	5.33	5.42
<b>Organisation**</b>	5.54	5.46	5.15	5.22	5.17	5.24
<b>Répertoire**</b>	5.51	5.49	4.79	4.87	4.92	5.22
<b>Musikalische Qualität**</b>	5.44	5.38	4.86	4.86	4.89	5.27
<b>Werte**</b>	5.45	5.17	4.64	4.69	4.61	5.12
<b>Arbeitsbelastung**</b>	5.32	5.47	4.44	4.70	4.52	4.64

### 4.3.3 Statusbezogene Unterschiede

Die Variable Status spielt ebenfalls eine Rolle bei der Zuordnung der Ergebnisse. Dies muss in eine Perspektive gerückt werden im Zusammenhang mit den erhaltenen Werten nach Alterskategorie, da auch hier erkennbar ist, dass sich die jüngsten Befragten (Schüler der obligatorischen Schule) von den anderen Befragten abheben.

**Tabelle 13:** Scores der verschiedenen Faktoren in Bezug auf die Übereinstimmung zwischen dem Einzelnen und dem Verein, nach Status

	Schüler	Studierende	Lernende	Erwerbstätige
<b>Leitung**</b>	5.77	5.53	5.48	5.49
Führungsstil	5.66	5.40	5.51	5.41
<b>Organisation**</b>	5.44	5.21	5.16	5.31
<b>Répertoire**</b>	5.34	4.98	4.84	5.04
Musikalische Qualität	5.29	4.94	4.96	5.04
<b>Werte**</b>	5.08	4.72	4.71	4.89
<b>Arbeitsbelastung**</b>	5.25	4.57	4.62	4.83

#### 4.3.4 Instrumentbedingte Unterschiede

Wie in den vorangegangenen Analysen spielt das Instrument nur eine marginale Rolle bei der Zuordnung der Ergebnisse. Allerdings fällt hier auf, dass die Gruppe der Blechblasinstrumente etwas sensibler für *organisatorische* Aspekte und die Übereinstimmung ihrer *Werte* mit denen des Vereins sind als ihre Altersgenossen, die andere Instrumente spielen.

**Tabelle 14:** Scores der verschiedenen Faktoren in Bezug auf die Übereinstimmung zwischen dem Einzelnen und dem Verein, nach Instrument

	Holzbläser	Blechbläser	Tamb. / Schlag.
Leitung	5.57	5.52	5.47
Führungsstil	5.48	5.46	5.31
Organisation	5.10	5.34	5.26
Repertoire	4.90	5.08	4.96
Musikalische Qualität	4.94	4.99	5.12
Werte	4.75	4.88	4.51
Arbeitsbelastung	4.68	4.74	4.46

#### 4.3.5 Unterschiede in Bezug auf die geografische Herkunft

Die geografische Herkunft zeigt erneut signifikante Unterschiede, insbesondere für die Vereine aus dem Glânebezirk, die höhere Ergebnisse bei den Faktoren *Leitung* ( $M = 5.76$ ), *assoziativer Führungsstil* ( $M = 5.57$ ), *Repertoire* ( $M = 5.29$ ) und *musikalische Qualität* ( $M = 5.32$ ) des Musikvereins aufweisen. Diese Ergebnisse liegen relativ nah an denen der Vereine des Sensebezirks und zeigen eine gewisse kulturelle Sensibilität oder nach Alterszusammensetzung der Gruppen.

**Tabelle 15:** Scores der verschiedenen Faktoren in Bezug auf die Übereinstimmung zwischen dem Einzelnen und dem Verein, nach Bezirk

	Broye	Glâne	Gruyère	See	Saane	Sense	Vivisbach
<b>Leitung**</b>	5.38	5.76	5.54	5.19	5.49	5.63	5.35
<b>Führungsstil**</b>	5.49	5.57	5.28	5.41	5.45	5.53	5.16
Organisation	5.26	5.38	5.20	5.22	5.15	5.26	5.28
<b>Repertoire**</b>	4.89	5.29	5.09	4.61	4.99	4.81	5.04
<b>Musikalische Qualität**</b>	4.57	5.32	4.99	4.92	5.04	5.03	4.56
Werte	4.73	5.01	4.80	4.56	4.79	4.64	4.83
<b>Arbeitsbelastung**</b>	4.53	4.82	4.52	4.89	4.41	5.07	4.49

Zusammenfassend zeigen diese Analysen, dass die Übereinstimmung zwischen dem, was die Person will, und dem, was der Musikverein bietet, entscheidend ist. Sie zeigen auch, dass alle diskriminierenden Variablen (mit Ausnahme des Instruments) statistisch signifikante Unterschiede aufweisen. Mit anderen Worten, und in Bezug auf die Faktoren, die mit der Person oder dem Musikverein zusammenhängen, weisen diejenigen Faktoren, die sich mit der Übereinstimmung zwischen den beiden auseinandersetzen, die grössten Unterschiede auf.

#### 4.4 Zusammenfassung der Faktoren, die für das Engagement in einem Musikverein ausschlaggebend sind

Nach Durchführung dieser verschiedenen Analysen können wir alle berücksichtigten Faktoren zusammenfassen und klassifizieren: diejenigen, die spezifisch für den Einzelnen sind (in orange), diejenigen, die sich spezifisch auf den Musikverein beziehen (in grün) und diejenigen, die eine Übereinstimmung zwischen beiden voraussetzen (in blau).

Dabei sehen wir, dass sich die Faktoren insgesamt recht differenziert auf der Skala verteilen; dies ist auch innerhalb der drei Gruppen von Faktoren der Fall, bei denen wir willkürlich Schwellenwerte von 5,3 und 4,9 definiert haben. Es ist auch zu beachten, dass sich die Standardabweichungen, die mit den verschiedenen Ergebnisse verbunden sind, an die drei Gruppen von Faktoren anpassen. Die erste Gruppe weist sehr niedrige Streuungen (0,71 bis 0,81) auf und spiegelt damit eine gute Homogenität der Antworten wieder, die der zweiten Gruppe sind höher (0,77 bis 0,95) und die der dritten Gruppe sind am stärksten ausgeprägt und zeigen damit eine grössere Streuung der Ergebnisse auf, insbesondere für den Faktor *Ermutigung durch die Familie*, wo die Antworten am stärksten variieren.



**Abbildung 8:** Ergebnisse für alle berücksichtigten Faktoren (in orange die Faktoren, die sich auf den Einzelnen, in grün die Faktoren, die sich auf den Verein, und in blau die Faktoren, die sich auf die Übereinstimmung zwischen den beiden beziehen)

	Mean	SD
Leitung	5.53	0.75
Selbstbestimmung	5.52	0.80
Führungsstil	5.44	0.71
Ambiance	5.35	0.81
Anreiz	5.33	0.75
Praktische Aspekte	5.24	0.77
Persön. Bereicherungen	5.16	0.95
Repertoire	5.00	0.89
Musikalische Aktivitäten	4.99	0.83
Musikalische Qualität	4.99	0.87
Soziales Netzwerk	4.85	1.29
Nebenaktivitäten	4.80	1.04
Werte	4.79	1.02
Arbeitsbelastung	4.69	1.01
Ermüt. durch die Familie	4.32	1.76
Prestige	4.16	1.25
Kompetenzgefühl	3.89	1.02
Auswahl	1.75	1.09

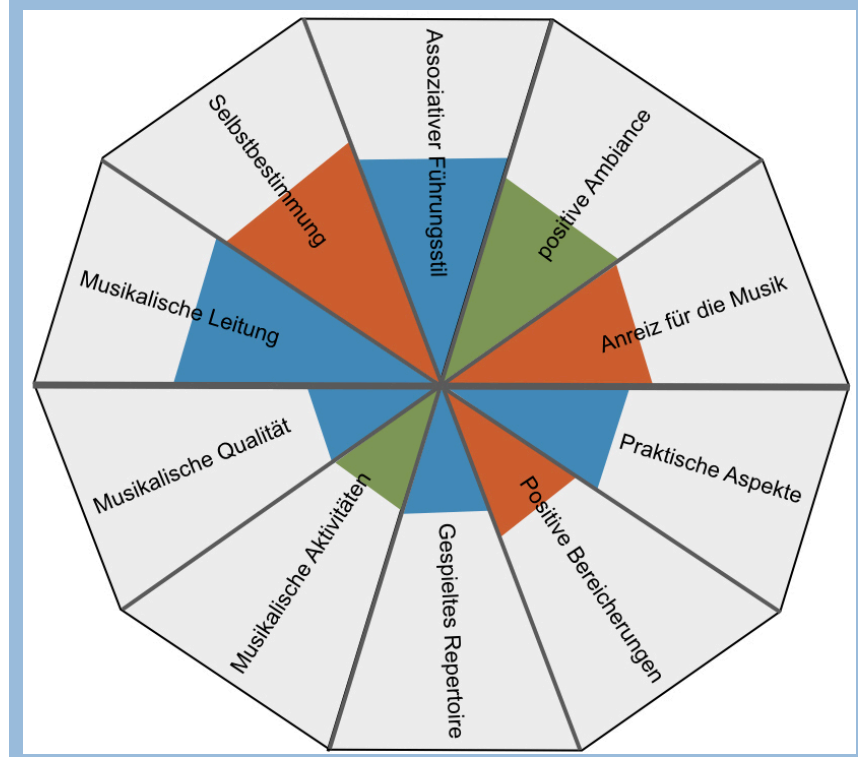
#### 4.4.1 Die wichtigsten Faktoren für den Eintritt in einen Musikverein

Im Anschluss an diese Ausführungen schlagen wir vor, die wichtigsten und notwendigsten Faktoren zu erörtern, die bei der Überlegung, was junge Menschen dazu motiviert, einem Musikverein beizutreten, berücksichtigt werden sollten. Abbildung 9 zeigt die zehn Faktoren im oberen Bereich unserer Skala (obere Gruppe von 5,33 bis 5,53 und mittlere Gruppe von 4,99 bis 5,24).

Daraus lassen sich mehrere Beobachtungen ableiten. Die erste ist, dass die Rolle der Leitung des Ensembles sowohl musikalisch als auch in Bezug auf den Verein von grosser Bedeutung ist. Die Befragten (vor allem die Jüngeren und die Mädchen) halten es für notwendig, gute Leiter zu haben, die über Fähigkeiten und Charisma verfügen. Dies zeigt deutlich, dass die Rekrutierung sowohl des Leiters als auch der Personen, die im Instrumentalensemble Verantwortung übernehmen, sorgfältig erfolgen muss. Diese Feststellung ist nicht neu und kann auch bei Sportmannschaften beobachtet werden, wo der Einfluss des Trainers oder Betreuers auf die Ergebnisse gross ist. Zum gegenwärtigen

**Die Kompetenz der musikalischen Leitung und der Vereinsvorsitzenden sind entscheidend.**

Abbildung 9: Die wichtigsten Faktoren.



Zeitpunkt ist es jedoch schwierig, das ideale Profil eines guten Leiters oder administrativen Verantwortlichen zu bestimmen. Vielleicht sollte man die Meinung der Mitglieder einholen und sie einen Entwurf erstellen lassen? Es ist anzunehmen, dass die Qualitäten, die für diese Führungspersonen als wichtig erachtet werden, zum Teil durch lokale Kontexte und kulturelle Einflüsse bestimmt werden, die unterschiedlich sein können.

Wir können auch feststellen, wie wichtig es für junge Menschen (unabhängig von Geschlecht, Alter oder Status) ist, sich frei für die Teilnahme an einem Musikverein zu entscheiden. *Selbstbestimmung* ist ein motivierender Faktor (zusammen mit dem Kompetenzgefühl und dem Wert, der den Aktivitäten beigemessen wird), der sich stark auf das Engagement des Jungmusikers auswirkt. Es scheint notwendig, dass diese Entscheidung vom ihm selbst

## Die freie Wahl der Tätigkeit ist eine Garantie für das Engagement.

ausgeht. Es ist daher wichtig, ihm eine musikalische Aktivität nicht aufzudrängen oder so grossen Druck auszuüben, dass er sich gezwungen fühlt, daran teilzunehmen. In diesem Zusammenhang stellen wir fest, dass die *Ermutigung durch die Familie*

von unseren Befragten nicht als entscheidendster Faktor ( $M = 4,32$ ) für den Beitritt in einen Musikverein angesehen wird, mit einer geringen Abweichung in den Bezirken See und Sense.

Die *Atmosphäre* im Musikverein ist der viertwichtigste Faktor ( $M = 5,35$ ). Daraus geht hervor, dass die Variablen, die mit menschlichen Beziehungen zu tun haben, sowohl für junge als auch für alte Menschen, für Männer und Frauen und unabhängig von ihrem Status, entscheidend sind. Wenn ein junger Mensch sich entscheidet, einem Musikverein beizutreten, dann deshalb, weil er zum einen auf interessante Persönlichkeiten trifft, die ihn anleiten

können (musikalische und administrative Leitung) und weil er Teil einer gut funktionierenden sozialen Gruppe sein möchte, aus der angenehme Austausche hervorgehen können. Das Klima eines Musikvereins muss also gepflegt werden, damit bereits der erste Kontakt als angenehm und zufriedenstellend empfunden werden kann. Die Ermutigung der Mitglieder, sich gegenseitig zu helfen, einander zuzuhören und sich zu respektieren, ist wahrscheinlich ein Schlüssel, der die Voraussetzung für ein gutes Klima schafft.

*Das Interesse* für die Musik vervollständigt diese erste Reihe von wichtigsten Faktoren (M = 5,33). Dieses Element scheint offensichtlich wesentlich zu sein, wenn man über das Engagement der einzelnen Personen nachdenkt. Das Interesse hängt vor allem vom Einzelnen selbst ab, kann sich aber je nach Erfahrungen (z. B. dem gespielten Repertoire) verändern. Aus diesem Grund kann es mit den positiven Erfahrungen, die eine musikalische Aktivität für den Einzelnen mit sich bringt, in Verbindung gesetzt werden.

**Die Ambiance des Vereins und die Qualität der Beziehungen sind wichtig, ebenso wie das Interesse für die Musik.**

#### 4.4.2 Berücksichtigung ausschlaggebender Faktoren

Die folgenden vier Faktoren, obwohl sie unterhalb unseres ersten Schwellenwerts (5,3) angesiedelt sind, scheinen ebenfalls eine wichtige Rolle für das Engagement junger Menschen in einer Musikverein zu spielen. *Praktische Aspekte* (M = 5,24) wie die Tage und die Probezeiten, die vom Verein festgelegt werden und selten geändert werden können, stellen Einschränkungen dar, denen der junge Musiker zustimmen muss, um an der Aktivität teilnehmen zu können. Meistens sind diese Einschränkungen nicht angenehm und zwingen den jungen Menschen, Entscheidungen zu treffen. Dies kann ein interessanter Weg sein, um den Aufwand zu ermessen, den der Musiker bereit ist auf sich zu nehmen, um an den Aktivitäten des Vereins teilzunehmen.

Die Frage des *Repertoires* (M = 5,00) sollte auf jeden Fall weiter untersucht werden. In der Tat sind die von den Ensembles gespielten Stücke trotz bestimmter Musikstile, die sich die Gesellschaften zu eigen machen, recht vielfältig. Ausserdem können sich die Programme von einem Jahr zum nächsten ändern und weiterentwickeln. Das Repertoire sollte also mehr oder weniger dem Geschmack der Musiker entsprechen. Wir können aus diesem Ergebnis festhalten, dass es möglicherweise angebracht ist, die Mitglieder des Ensembles zu befragen (formell oder informell oder über eine Musikkommision), um den Grad ihrer Zufriedenheit mit den gespielten Werken zu ermitteln, und sie möglicherweise zu bitten, Werke vorzuschlagen, die sie gerne aufführen würden.

**Die praktischen Aspekte, das Repertoire, die angebotenen musikalischen Aktivitäten und die musikalische Qualität des Vereins sind Elemente, die berücksichtigt werden müssen.**

Die *musikalischen Aktivitäten* eines Musikvereins werden von den Teilnehmenden als wichtig erachtet ( $M = 4,99$ ), ohne jedoch signifikante Unterschiede, hervorgehend aus unseren diskriminierenden Variablen, zu zeigen. Konzerte und Aufführungen tragen dazu bei, sich Ziele zu setzen, die die Teilnehmer motivieren; daher ist es notwendig, genügend davon anzubieten. Die Ergebnisse zu dieser Frage erlauben es jedoch nicht, eine ideale Anzahl zu bestimmen. In diesem Zusammenhang scheint es naheliegend, eine gute Balance zu finden, damit das Jahresprogramm genügend Aktivitäten enthält, ohne den Terminkalender der Musiker überzustrapazieren.

Die *musikalische Qualität* ist eine Variable, die fast die gleichen Werte wie die beiden vorherigen aufweist. In diesem Sinne sollte sie auch berücksichtigt werden. Die Ergebnisse zeigen, dass dieses Kriterium für die jüngere Generation am wichtigsten ist. In der Welt der Musikvereine gibt es Einstufungen, die es ermöglichen, die Kategorie eines Instrumentalensembles zu bestimmen. Diese Einordnung hat zweifellos ihre Berechtigung, aber es kann auch davon ausgegangen werden, dass die Beurteilung der Qualität relativ und subjektiv ist und möglicherweise ein Gefühl des Stolzes, Teil einer bestimmten Musikverein zu sein, beim Musiker mitspielt.

#### 4.4.3 Faktoren mit geringerer Bedeutung

Die Analyse der zehn wichtigsten Faktoren kann durch einen Blick auf die Faktoren ergänzt werden, die für junge Musiker weniger wichtig sind. Es handelt sich dabei um acht Faktoren, die alle unsere untersuchten Dimensionen (Person, Gesellschaft, Passung zwischen den beiden) berühren; die Hälfte davon betreffen die Musikvereine selbst.

Wir haben weiter oben auf die Bedeutung der sozialen Beziehungen innerhalb eines Musikvereins hingewiesen. Die Ergebnisse zeigen, dass sie mehr auf die Personen ausgerichtet sind, die den Musikverein leiten, als auf diejenigen, die daran teilnehmen. Trotz eines eher bescheidenen Ergebnisses ( $M = 4,85$ ), welches in sich homogen ist (die diskriminierenden Variablen haben fast keinen Einfluss auf diesen Faktor) ist es wichtig, das *Netzwerk von Bekanntschaften* als einen interessanten Punkt zu betrachten, der berücksichtigt werden sollte, um interessierte Personen zu einem ersten Schritt zu bewegen.

*Aussermusikalische Aktivitäten* ( $M = 4,80$ ) sind für die 25-28-Jährigen wichtiger. Es ist anzunehmen, dass junge Menschen, die einem Musikverein beitreten, sich mehr auf die Musik konzentrieren als auf Aktivitäten ausserhalb der Musikprobe. Musiker, die die obligatorische Schule besuchen (bis zum 15. Lebensjahr), legen jedoch einen gewissen Wert darauf, weil sie dadurch wahrscheinlich leichter von Zuhause wegkommen, um etwas unternehmen zu können. Somit bleibt die Möglichkeit, auf Reisen zu gehen, wahrscheinlich immer noch attraktiv, während die Notwendigkeit, sich zu anderen Arten von Aktivitäten, wie beispielsweise das Sammeln von Geldern (Lotto, Weinverkauf), zu verpflichten, vielleicht weniger attraktiv ist.

Die Übereinstimmung zwischen den *Werten* der Mitglieder einer Gesellschaft und denen des Vereins scheint für unsere Teilnehmenden nicht sehr wichtig zu sein ( $M = 4,79$ ). In vielen Fällen sind diese Werte implizit (Respekt, Austausch, musikalische Ziele, Freude am Spielen usw.) und werden sehr selten zwischen den Mitgliedern des Vereins und den Neuankömmlingen diskutiert oder ausgetauscht. Wir stellen die Hypothese auf, dass viele dieser Werte sowohl durch die Verantwortlichen des Vereins als auch durch das Klima, das im Instrumentalensemble vorherrscht, vermittelt werden. Es ist jedoch zu beachten, dass Jugendliche in dieser Hinsicht sensibel sind und sich musikalische Erfahrungen wünschen, die ihren eigenen Idealen entsprechen.

**Das Netzwerk des Bekanntenkreises, die Nebentätigkeiten, die Übereinstimmung zwischen den Werten des Vereins und denen des Musikers, das Arbeitspensum, das Prestige, die familiären Ermutigungen, das Gefühl der Kompetenz oder das Aufnahmeverfahren sind weniger wichtig.**

Die *Arbeitsbelastung* scheint von geringer Bedeutung zu sein ( $M = 4,69$ ), ausser bei den jüngsten Musikern (10-15 Jahre). Mit anderen Worten: Die Teilnahme an einem Instrumentalensemble wird von den anderen Befragten als geringe oder zumindest leichte Belastung empfunden. Die jüngsten Spieler müssen mehr Zeit in die Musik investieren, was diese Unterschiede erklären könnte.

Die *Ermutigung aus dem Familienkreis* ist für unsere Probanden nicht der wichtigste Faktor ( $M = 4,32$ ). Mit anderen Worten: Die Eltern haben relativ wenig Einfluss auf die Teilnahme an den Aktivitäten eines Vereins. Es ist jedoch zu beachten, dass im See- und im Sensebezirk die Ergebnisse deutlich höher sind als in den anderen Regionen. Liegt hier ein kultureller Einfluss vor ?

Unsere Teilnehmenden legen wenig Wert auf das *Prestige* des Musikvereins, in dem sie sich engagieren ( $M = 4,16$ ). Wie wir gesehen haben, möchten sie gute Musik machen, aber der Ruf des Vereins ist in erster Linie nicht wichtig.

Betrachten wir noch einmal die Ergebnisse in Bezug auf das *Kompetenzgefühl* ( $M = 3,89$ ). In theoretischen Modellen über die Motivation ist dieser Faktor wichtig zur Bestimmung des Engagements von Einzelnen. Hier scheint dieser Aspekt in den Hintergrund zu treten. Dies zeigt zweifellos ein wichtiges Merkmal der musikalischen Aktivität in der Gruppe auf, nämlich eine gewisse Tragfähigkeit des Instrumentalensembles, die es dem jungen Musiker erlaubt, seine Unzulänglichkeiten nicht verstecken zu müssen. Stattdessen kann er von der Erfahrung der anderen profitieren, um sich unterstützt und weniger den Blicken aller ausgesetzt zu fühlen.

Schliesslich ist das Aufnahme- bzw. Auswahlverfahren mit einem Ergebnis von  $M = 1,75$  eindeutig kein ausschlaggebender Faktor für den Wunsch, einem Verein beizutreten.

Es scheint also, dass Offenheit angebracht ist und dass Musikvereine es vermeiden, solche Zugangsbarrieren für ihre Mitglieder zu setzen. Unklar bleibt allerdings, ob die Vereine Probezeiten (nach dem Beitritt) vorsehen. Festzuhalten bleibt, dass eine grosse Demokratisierung des Zugangs existiert, die es jedem ermöglicht, in einen Musikverein einzutreten, wenn er das möchte und sein Instrument ausreichend spielen kann.

## 5. Ergebnisse des zweiten Fragebogens

Das Ziel des zweiten Fragebogens ist es, das Gefühl der Eingliederung und das Zugehörigkeitsgefühl der Teilnehmenden auszuwerten. Diese Wahrnehmung der Befragten scheint uns wichtig zu sein, um ein möglichst genaues Bild der über das Ausmass der Eingliederung zu erhalten. Die Musikvereine haben durch den Fragebogen aber auch die Möglichkeit, einen Vergleich zu erhalten. Wie zuvor werden wir die Ergebnisse zunächst allgemein darstellen, indem wir alle Indikatoren in Bezug auf die Eingliederung berücksichtigen, und im Anschluss detaillierter die Analysen in Hinblick auf die diskriminierenden Variablen wie Geschlecht, Alter, Status, Instrument und Herkunft betrachten.

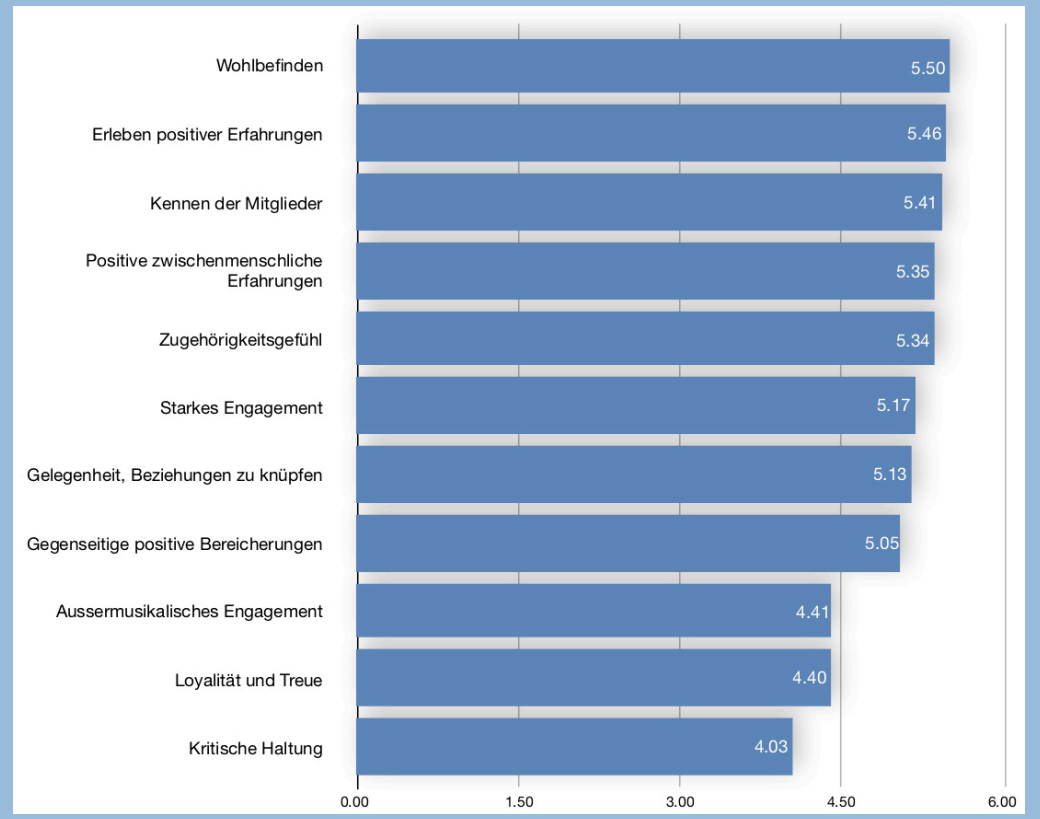
### 5.1 Wahrnehmung des Gefühls der Eingliederung

Abbildung 10 listet die elf Indikatoren für das Gefühl der Eingliederung junger Musiker auf. Während im Allgemeinen gesagt werden kann, dass die Ergebnisse hoch sind, können drei Gruppierungen von Indikatoren vorgenommen werden. Die ersten fünf (*Gefühl des Wohlbefindens*,  $M = 5,50$ ; *positive Erfahrungen*,  $M = 5,46$ ; *Bekanntschaftsgrad mit den Mitgliedern*,  $M = 5,41$ ; *positiv erlebte Beziehungen*,  $M = 5,36$ ; und *Gefühl der Zugehörigkeit*,  $M = 5,34$ ) sind Teil des eigenen subjektiven Gefühls der Eingliederung. Die sehr hohen Ergebnisse bei diesen Indikatoren zeigen, dass sich die Teilnehmenden in den befragten Musikvereinen im Allgemeinen sehr wohl fühlen, gute Erfahrungen machen und ein angenehmes Verhältnis zu den anderen Mitgliedern haben.

**Sich wohlfühlen, positive Erfahrungen zu machen, die Mitglieder des Vereins zu kennen und gut mit ihnen zu kommunizieren, verbunden mit einem starken Zugehörigkeitsgefühl, sind die wichtigsten Indikatoren für Eingliederung, die aus den Ergebnissen hervorgehen.**

Die folgenden drei Indikatoren (hohes *Engagement*,  $M = 5,17$ ; *Gelegenheit, Bindungen aufzubauen*,  $M = 5,13$ ; und *gegenseitige positive Bereicherungen*,  $M = 5,05$ ) zeigen, dass die Teilnehmenden nicht passiv bleiben, sondern sich sowohl in musikalische als auch in soziale Aktivitäten einbringen, und auf andere zugehen.

Abbildung 10: Scores der verschiedenen Faktoren für die Eingliederung



Die letzten drei Indikatoren schliesslich, die weniger im Bezug zu musikalischen Aspekten stehen (*aussermusikalisches Engagement*,  $M = 4,41$ ; *Loyalität und Treue*,  $M = 4,40$ ; *kritische Haltung*,  $M = 4,03$ ), beschreiben eine dritte Ebene der Eingliederung, nicht nur gegenüber anderen Mitgliedern des Musikvereins, sondern gegenüber der Gesellschaft allgemein, als Gesamtheit. Die Werte dieser drei Eingliederungsindikatoren liegen unter dem Schwellenwert von 5,00. Für die befragten Personen scheint es weniger wichtig zu sein, sich in aussermusikalischen Bereichen zu engagieren. Dieses Ergebnis kann auch dadurch erklärt werden, dass es wahrscheinlich notwendig ist, mehrere Jahre im Verein zu spielen, um sich in aussermusikalischen Aktivitäten zu engagieren. Es scheint auch, dass die Werte der Loyalität oder Treue einer Gruppe gegenüber weniger wichtig sind. Junge Menschen fühlen sich heute wahrscheinlich freier, den Verein zu wechseln. Schliesslich zeigt der Wert in Bezug auf die kritische Haltung ( $M = 4,03$ ), dass das Wesen oder der Charakter und die Funktionsweise von Musikvereinen unseren Teilnehmenden zu gefallen scheinen, obwohl dieses eher niedrige Ergebnis auch dadurch erklärt werden könnte, dass die befragten Mitglieder noch jung sind und sich nicht immer legitimiert fühlen, Bemerkungen zu machen oder die Funktionsweise ihres Musikvereins zu kritisieren.

### 5.1.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede

Diese Analyse zeigt, dass die Unterschiede zwischen Männern und Frauen gering sind. Die Reihenfolge der verschiedenen Faktoren ist die Gleiche. Es ist allenfalls anzumerken, dass Männer (M = 4,17) eher zu einer *kritischen Haltung* zu neigen scheinen als Frauen.

**Tabelle 16:** Scores der Eingliederungsindikatoren nach Geschlecht.

	Männer	Frauen
Wohlbefinden	5.52	5.48
Erleben positiver Erfahrungen	5.44	5.48
Kennen der Mitglieder	5.36	5.44
positive zwischenm. Erfahrungen	5.33	5.38
Zugehörigkeitsgefühl	5.31	5.36
starkes Engagement	5.15	5.19
Gelegenheit, Beziehungen zu knüpfen	5.08	5.15
gegenseitige positive Bereicherungen	5.07	5.03
aussermusikalisches Engagement	4.34	4.46
Loyalität und Treue	4.32	4.46
<b>kritische Haltung**</b>	4.17	3.94

### 5.1.2 Altersbedingte Unterschiede

Das Gefühl der Eingliederung ist bei allen in dieser Studie berücksichtigten Altersgruppen gut. Signifikante Unterschiede zeigen sich jedoch insbesondere bei den jüngsten und ältesten Befragten. Den Indikatoren zufolge finden sich hier die höchsten Ergebnisse. So scheinen sich die jüngsten Befragten am *wohlsten* zu fühlen (M = 5,89) und sich am stärksten zu *engagieren* (5,61). Sie behaupten von sich selbst, am meisten *miteinzubringen und zurückzubekommen* (M = 5,57) sowie die stärkste *Loyalität* (M = 5,25) gegenüber dem Musikverein zu zeigen. Ältere Teilnehmende gaben an, die *Mitglieder* des Vereins gut *zu kennen* (M = 5,59), ein hohes *Zugehörigkeitsgefühl* zu haben (M = 5,69), am meisten in *aussermusikalische Aktivitäten* eingebunden (M = 4,83) und am *kritischsten* zu sein (M = 4,70).

**Tabelle 17:** Scores der Eingliederungsindikatoren nach Alter

	10-11	13-15	16-18	19-21	22-24	25-28
<b>Wohlbefinden**</b>	5.89	5.62	5.34	5.48	5.49	5.69
Erleben positiver Erfahrungen	5.70	5.66	5.39	5.42	5.34	5.64
Kennen der Mitglieder	5.16	5.33	5.30	5.47	5.52	5.59
positive zwischenmens. Erfahrungen	5.43	5.36	5.24	5.35	5.46	5.58
Zugehörigkeitsgefühl	5.62	5.30	5.18	5.37	5.35	5.69
<b>starkes Engagement**</b>	5.61	5.38	5.06	5.11	5.13	5.33
<b>Gelegenheit, Beziehungen zu knüpfen**</b>	5.54	5.22	5.06	5.10	5.06	5.13
gegenseitige positive Bereicherungen	5.57	5.29	4.86	4.96	5.06	5.30
<b>aussermusikalisches Engagement**</b>	4.21	4.26	4.26	4.35	4.83	4.61
<b>Loyalität und Treue**</b>	5.25	4.82	4.21	4.29	4.32	4.42
kritische Haltung	2.65	3.20	3.76	4.28	4.70	4.42



### 5.1.3 Statusunterschiede

Das Gefühl der Eingliederung variiert auch deutlich je nach dem Status unserer Befragten. Die Ergebnisse hängen mit dem Alter der Teilnehmenden zusammen, denn Schüler der obligatorischen Schule (die Jüngsten) weisen signifikant höhere Werte als andere Altersgruppen für das *Engagement* (M = 5,52), die *positiven gegenseitigen Bereicherungen* (M = 5,32) sowie für die Loyalität und Treue (M = 4,95) zum Verein auf. Erwerbstätige (häufig die Ältesten) erreichen höhere Ergebnisse für Indikatoren wie dem *Gefühl des Wohlbefindens* (M = 5,69), dem Kennen der *Mitglieder* (M = 5,58), dem *Zugehörigkeitsgefühl* (M = 5,56), dem *aussermusikalischen Engagement* (M = 4,83) und der *kritischen Haltung* (4,58).

**Tableau no 18** : Scores der Eingliederungsfaktoren nach Status.

	Schüler	Studierende	Lernende	Erwerbstätige
<b>Wohlbefinden**</b>	5.63	5.44	5.44	5.69
Erleben positiver Erfahrungen	5.61	5.41	5.47	5.56
<b>Kennen der Mitglieder**</b>	5.14	5.38	5.48	5.58
<b>positive zwischenmens Erfahrungen**</b>	5.40	5.30	5.38	5.51
<b>Zugehörigkeitsgefühl**</b>	5.35	5.28	5.27	5.56
<b>starkes Engagement**</b>	5.52	5.09	5.09	5.38
Gelegenheit, Beziehungen zu knüpfen	5.33	5.12	5.13	5.04
<b>gegenseitige positive Bereicherungen**</b>	5.32	4.97	5.01	5.20
<b>aussermusikalisches Engagement**</b>	4.26	4.34	4.30	4.83
<b>Loyalität und Treue**</b>	4.95	4.38	4.17	4.47
<b>kritische Haltung**</b>	3.20	4.00	3.96	4.58

### 5.1.4 Instrumentbedingte Unterschiede

In Bezug auf das gespielte Instrument finden sich keine signifikanten Unterschiede bei den Indikatoren für die Eingliederung. Man kann also nicht sagen, dass sich eine Instrumentengruppe besser oder schlechter integriert fühlt als eine andere. Allerdings gibt es einen kleinen, aber statistisch signifikanten Unterschied beim Indikator *Kennen der Mitglieder* (siehe Tabelle 19).

### 5.1.5 Unterschiede im Zusammenhang mit der geografischen Herkunft

Die geografische Herkunft der Musikvereine führt zu keinen grossen Unterschieden zwischen den Ensembles. Es ist festzustellen, dass die Vereine des Broyebezirks beim Indikator *Kennen der Mitglieder* ein signifikant höheres Ergebnis als die anderen haben (M = 5,72), auch scheinen sich die Mitglieder der Musikvereine aus dem Broyebezirk am meisten zu *engagieren* und im Vergleich zu den anderen etwas mehr eine *kritische Haltung* einzunehmen (siehe Tabelle Nr. 20).

**Tabelle 19:** Scores der Eingliederungsindikatoren nach Instrument

	Holzbläser	Blechbläser	Tamb. / Schlag.
Wohlbefinden	5.48	5.50	5.49
Erleben positiver Erfahrungen	5.45	5.51	5.32
<b>Kennen der Mitglieder**</b>	5.28	5.49	5.47
positive zwischenmens Erfahrungen	5.28	5.41	5.39
Zugehörigkeitsgefühl	5.31	5.39	5.18
starkes Engagement	5.12	5.19	5.23
Gelegenheit, Beziehungen zu knüpfen	5.06	5.16	5.14
gegenseitige positive Bereicherungen	5.00	5.08	5.06
aussermusikalisches Engagement	4.39	4.43	4.33
Loyalität und Treue	4.37	4.47	4.23
kritische Haltung	4.05	3.99	4.13

**Tabelle 20:** Scores der Eingliederungsindikatoren nach Bezirken.

	Broye	Glâne	Gruyère	See	Saane	Sense	Vivisbach
Wohlbefinden	5.57	5.47	5.47	5.57	5.33	5.62	5.42
Erleben positiver Erfahrungen	5.49	5.53	5.39	5.44	5.40	5.49	5.46
<b>Kennen der Mitglieder**</b>	5.72	5.54	5.48	5.35	4.17	5.28	5.60
positive zwischenmens Erfahrungen	5.28	5.45	5.42	5.37	5.22	5.39	5.34
Zugehörigkeitsgefühl	5.31	5.39	5.34	5.27	5.17	5.41	5.46
<b>starkes Engagement**</b>	5.19	5.35	5.22	5.29	4.96	5.19	5.00
<b>Gelegenheit, Beziehungen zu knüpfen**</b>	5.29	5.19	5.24	5.02	4.92	5.04	5.20
gegenseitige positive Bereicherungen	5.05	5.22	5.10	5.12	5.02	4.91	4.82
aussermusikalisches Engagement	4.50	4.55	4.46	4.48	4.08	4.47	4.47
Loyalität und Treue	4.29	4.50	4.34	4.55	4.35	4.35	4.57
<b>kritische Haltung**</b>	4.40	3.70	3.79	4.33	4.06	4.04	4.17

## 5.2 Modellierung des Gefühls der Eingliederung und weiterführende Analysen

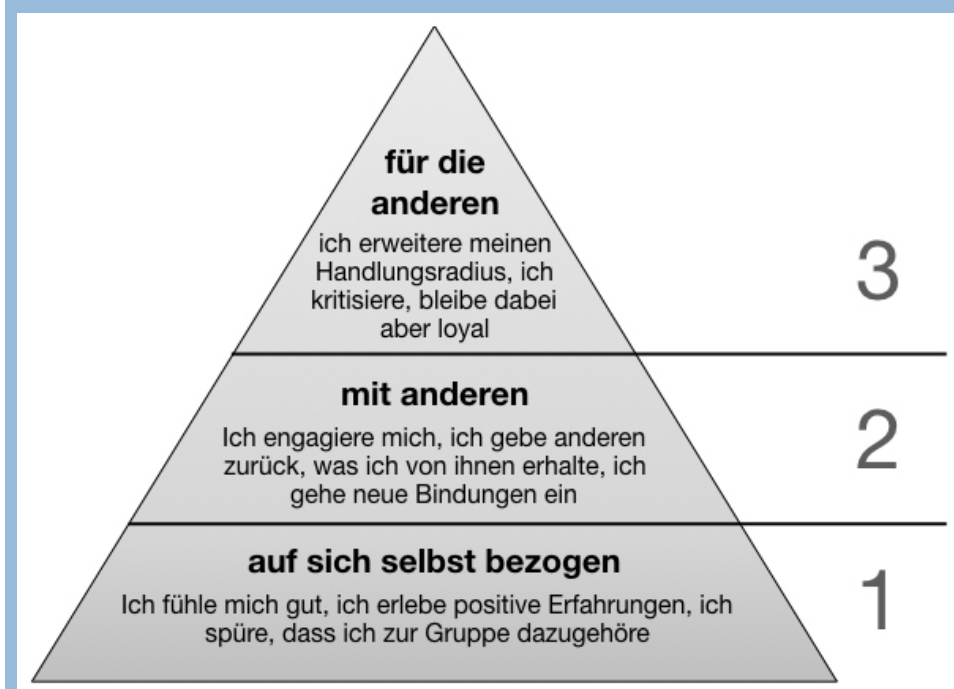
Zuvor haben wir drei Typen von Indikatoren im Zusammenhang mit der Eingliederung erwähnt. Wir denken, dass es hier interessant wäre, sie als aufeinander aufbauende Ebenen zu präsentieren, bei denen sich die einen auf die anderen stützen.

So sehen wir die ersten fünf Indikatoren als Merkmale der Eingliederung, die sich auf den Einzelnen selbst (auf sich selbst bezogen) in eine subjektive Perspektive der Integration einordnen. Die zweite Ebene zeigt eine Proaktivität seitens des Einzelnen auf, indem er auf andere zugeht (mit anderen agiert) und etwas mit ihnen aufbaut, indem er sich einbringt und zurückerhält. Die dritte Ebene schliesslich zeigt eine Form der Eingliederung, die es der Per-

son ermöglicht, sich in die Musikvereine einzubringen. Sie äussert sich darin, Verantwortung zu übernehmen oder Dinge für andere zu tun, zum Beispiel durch Aktivitäten am Rande der Musik oder im Dienste des Funktionierens und der Entwicklung des Vereins selbst.

Unter Verwendung dieses Modells können wir sagen, dass unsere Ergebnisse eine sehr starke Eingliederung auf Niveau 1, eine etwas geringere Eingliederung auf Niveau 2 und schliesslich eine schwächere Integration auf Niveau 3 zeigen. An dieser Stelle ist es wichtig, die gute Eingliederung der Jugendlichen in die Musikvereine des Kantons Freiburg zu unterstreichen. Dieses Modell wird im Abschnitt «Werkzeuge und Handlungsmöglichkeiten» aufgegriffen, um den Mitgliedern von Musikvereinen und ihren Leitern die Möglichkeit zu geben, von Fall zu Fall Massnahmen zur Förderung einer möglichst umfassenden Eingliederung einzusetzen.

**Abbildung 11:** Die drei Ebenen der Eingliederungsindikatoren.



### 5.3 Relative Bedeutung verschiedener Faktoren auf die Eingliederungsindikatoren

Wir werden nun untersuchen, inwieweit die im ersten Fragebogen berücksichtigten Faktoren einen Einfluss auf die Eingliederungsindikatoren haben können. Um dies zu messen, wurden multiple Regressionsanalysen verwendet, und nur die sechs Indikatoren für die Eingliederung betrachtet, die für zwei bis acht Faktoren signifikant waren.

### 5.3.1 Relative Bedeutung der Faktoren auf das Gefühl des Wohlbefindens

Der erste Indikator für die Eingliederung (Niveau 1) ist das *Gefühl des Wohlbefindens* in einem Musikverein ( $M = 5,50$ ). Die Analyse ist statistisch fundiert ( $r^2 = 0,516$  und  $F = 14,39$ ,  $P = 0,001$ ) und beschreibt fünf Faktoren, die dieses Gefühl des Wohlbefindens bestimmen. Dies sind die *Ambiance im Verein* ( $\beta = 0,303$ ), die *Selbstbestimmung* ( $\beta = 0,266$ ), die *Arbeitsbelastung* ( $\beta = 0,151$ ), die *positiven Erfahrungen* durch die Tätigkeit ( $\beta = 0,101$ ) und in geringerem Masse das *Kompetenzgefühl* ( $\beta = 0,070$ ). Es ist zu erkennen, dass die Hälfte der Faktoren direkt mit dem Einzelnen zusammenhängt. Die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, die positiven Erfahrungen durch die Tätigkeit und das Kompetenzgefühl sind also ganz entscheidend dafür, ob sich die Person wohl und an ihrem Platz fühlt. Der erste Faktor, der fast 30 % der Varianz erklärt, ist jedoch die *Ambiance* des Musikvereins. Dies ist nicht überraschend; wir hatten diesen Faktor bereits als einen der wichtigsten identifiziert.

### 5.3.2 Relative Bedeutung der Faktoren auf das Erleben positiver Erfahrungen

#### Je besser die *Ambiance* im Verein ist, umso wohler fühlen sich die Musiker.

Das *Erleben positiver Erfahrungen* ist der zweite Indikator (des Niveaus 1), der eine signifikante Analyse aufweist ( $r^2 = 0,657$  und  $F = 52,94$ ,  $P = 0,001$ ). Dieses Mal tragen sechs Faktoren massgeblich dazu bei. Dies sind die *Ambiance*, die erneut als wichtiger Faktor hervorgeht ( $\beta = 0,365$ ), gefolgt von der *persönlichen Bereicherung* ( $\beta = 0,210$ ), der *Selbstbestimmung* ( $\beta = 0,198$ ), den gesellschaftlichen *Werten* ( $\beta = 0,097$ ), den *musikalischen Aktivitäten* ( $\beta = 0,090$ ) und schliesslich dem *Interesse* ( $\beta = 0,081$ ). Auch hier haben drei personenbezogene Faktoren Einfluss auf die Analyse. Das Kompetenzgefühl wird durch das Interesse ersetzt. Es ist auch zu beachten, dass die von der Musikverein verkörperten Werte fast 10 % der erklärten Varianz ausmachen. Dieser Faktor, der einen eher bescheidenen Wert ( $M = 4,79$ ) erzielte, ist hier dennoch von gewisser Bedeutung, was die positiven Erfahrungen der Musiker betrifft.

### 5.3.3 Relative Bedeutung der Faktoren auf das Zugehörigkeitsgefühl

#### Je besser die *Ambiance* und je freier die Wahl, desto positiver sind die Erfahrungen der Musiker.

Der dritte Indikator, den wir hier betrachten, ist das *Zugehörigkeitsgefühl* (Niveau 1), das ebenfalls eine signifikante Analyse aufzeigt ( $r^2 = 0,428$  und  $F = 20,65$ ,  $P = 0,001$ ). Acht Faktoren tragen zu diesem Index bei und teilen sich die Prozentsätze der erklärten Varianz. Dies sind die *positiven Bereicherungen* ( $\beta = 0,186$ ), die gesellschaftlichen *Werte* ( $\beta = 0,117$ ), die *Selbstbestimmung* ( $\beta = 0,109$ ), die *Ambiance* ( $\beta = 0,087$ ), die anderen Tätigkeiten ( $\beta = 0,073$ ), das *Kompetenzgefühl*, das Netzwerk von bereits bestehenden *Bekanntschaften* und schliesslich die *familiäre Unterstützung*. Auch hier finden wir vor allem Faktoren, die mit dem Einzelnen selbst zusammenhängen, aber

wir können auch sehen, dass abgesehen von der Atmosphäre, die einmal mehr deutlich hervortritt, die zusätzlichen Aktivitäten, die innerhalb des Musikvereins durchgeführt werden, oder die Menschen, die man bereits kennt, zu diesem Gefühl der Zugehörigkeit beitragen. Diese Ergebnisse sind insofern recht schlüssig, als es durchaus logisch erscheint, dass das Kompetenzgefühl, die Teilnahme an aussermusikalischen Aktivitäten oder die Unterstützung durch bereits in der Gruppe anwesender Musiker die Eingliederung eines jungen Musikers erleichtern.

**Je positiver die Bereicherungen und je mehr die Werte mit dem Musiker übereinstimmen, desto stärker ist das Gefühl der Zugehörigkeit.**

#### 5.3.4 Relative Bedeutung der Faktoren auf das Engagement

Engagement ist ein Eingliederungsindikator zweiten Niveaus und weist ebenfalls statistische Signifikanz ( $r^2 = 0,341$  und  $F = 14,39$ ,  $P = 0,001$ ) auf. Allerdings tragen nur zwei Faktoren überhaupt zu diesen Indikatoren bei. Der erste ist das *Interesse* ( $\beta = 0,198$ ) und der zweite sind die *positiven Bereicherungen* ( $\beta = 0,190$ ) durch die Aktivität. Mit anderen Worten könnte man sagen, dass eine Person, die einem Verein beiträgt, ein starkes Interesse für die Musik hat und davon überzeugt sein muss, dass diese Tätigkeit ihr viel bringt. Drei weitere Faktoren (bei denen die Wahrscheinlichkeit grösser als 5 % ist) erklären weniger als 10 % der Varianz und tragen daher eher wenig zum Engagement bei. Es handelt sich hierbei um die *Selbstbestimmung* ( $\beta = 0,086$ ), das *gespielte Repertoire* ( $\beta = 0,078$ ) - was in der Tat das Engagement eines Musikers erklären könnte, der gerne dieses oder jenes Werk spielen würde - und schliesslich das *Kompetenzgefühl* ( $\beta = 0,076$ ), dessen Bedeutung auch hier deutlich wird.

#### 5.3.5 Relative Bedeutung der Faktoren auf die gegenseitigen Bereicherungen

Das Gefühl, dass man etwas zur Gruppe beiträgt und umgekehrt die Gruppe im Gegenzug auch etwas zurückgibt (*gegenseitige Bereicherungen*), ist für einen Musiker wichtig und wir betrachten dies als einen Indikator für Eingliederung (Niveau 2). Die Analyse ist ebenfalls signifikant ( $r^2 = 0,564$  und  $F = 36,73$ ,  $P = 0,001$ ) und umfasst folgende Faktoren: die *persönlichen Bereicherungen* ( $\beta = 0,328$ ), die *Ambiance* ( $\beta = 0,197$ ), die vom Verein geförderten *Werte* ( $\beta = 0,144$ ), die *Selbstbestimmung* ( $\beta = 0,129$ ), das *Kompetenzgefühl* ( $\beta = 0,089$ ) und die *musikalische Leitung* ( $\beta = -0,095$ ). Auch hier ist zu erkennen, dass drei der sechs Faktoren vom Einzelnen abhängig sind und nur die Atmosphäre spezifisch in Bezug auf den Musikverein ist. Die Faktoren, die eine Übereinstimmung zwischen der Person und dem Musikverein ausdrücken, erklären auch einen gewissen Abhängigkeitsgrad zwischen dem Kompetenzgefühl und den gegenseitigen Bereicherungen.

**Je attraktiver und positiver die Aktivitäten sind, desto engagierter ist der Musiker.**

### 5.3.6 Relativer Einfluss der Faktoren auf die Loyalität

In einer letzten Analyse wurden schliesslich statistisch signifikante Werte für den Eingliederungsindikator der *Loyalität* ermittelt ( $r^2 = 0,322$  und  $F = 13,22$ ,  $P = 0,001$ ). Vier Faktoren tragen zur Erklärung der Varianz für diesen Indikator bei, dies sind die *persönlichen Bereicherungen* ( $\beta = 0,214$ ), die gesellschaftlichen *Werte* ( $\beta = 0,158$ ), die *Selbstbestimmung* ( $\beta = 0,147$ ) und die *Ambiance* ( $\beta = 0,131$ ). Die Rolle dieser Faktoren kann auf der Grundlage verstanden werden, dass der Musiker, wenn er durch sein Engagement im Verein Bereicherung erfährt, verantwortungsbewusster und loyaler sein wird, insbesondere wenn die vom Musikverein gelebten Werte mit seinen eigenen übereinstimmen. Einmal mehr wird in dieser Analyse die Wichtigkeit der *Ambiance* deutlich und zeigt, dass sie auch hier eine Rolle spielt. Die Tatsache, dass der junge Musiker die Tätigkeit und das Ensemble, in dem er spielen möchte, gewählt hat, führt wahrscheinlich dazu, dass er sich verpflichtet fühlt, im gegenüber loyal zu bleiben.

### 5.4 Zusammenfassung zum Gefühl der Eingliederung

#### Je mehr positive Erfahrungen der Verein bietet, umso stärker ist die Bindung und Loyalität des Musikers.

Multiple Regressionsanalysen liefern zusätzliche Informationen, indem sie die Ergebnisse des ersten Fragebogens mit denen des zweiten Fragebogens verknüpfen. Die Abbildung 12 zeigt eine Gesamtübersicht dieser Ergebnisse.

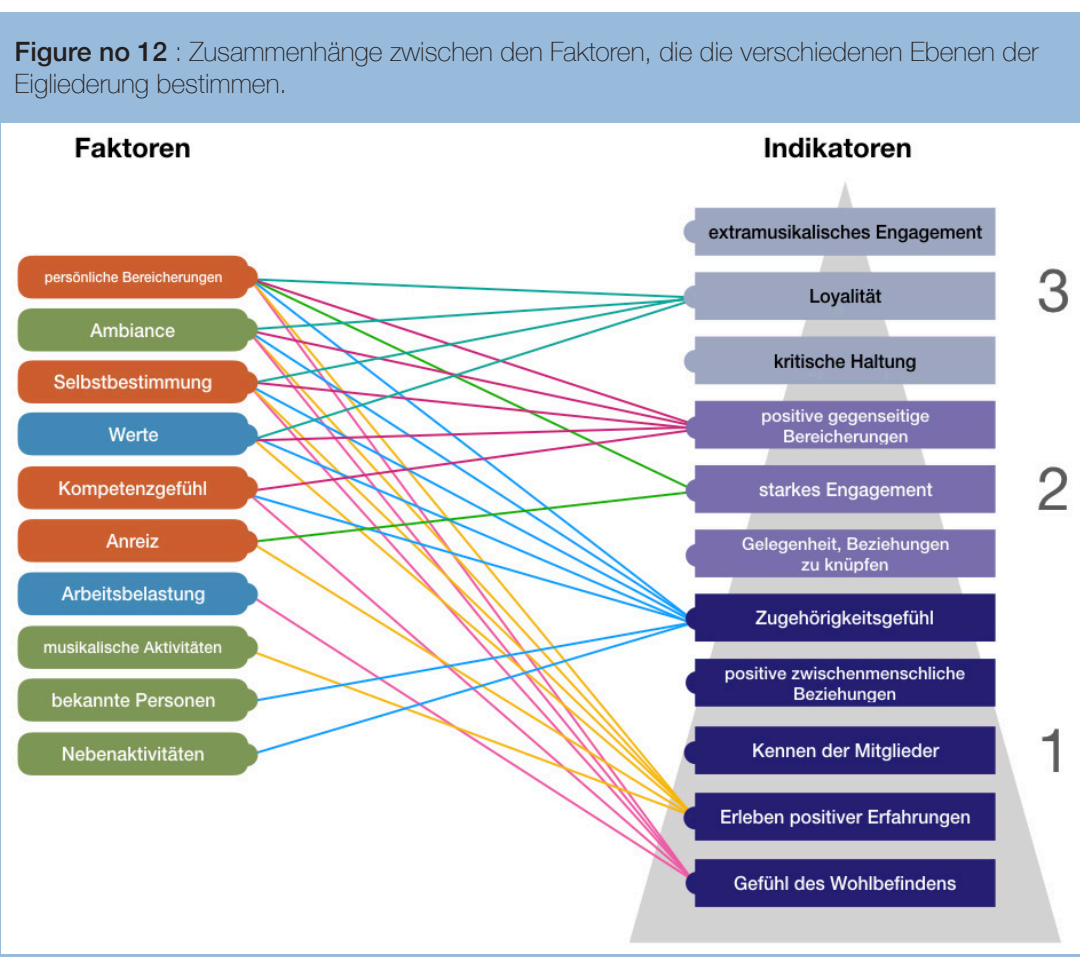
Die in diesem Teil durchgeführten verschiedenen Analysen zum Gefühl der Eingliederung haben es uns ermöglicht, eine dreistufige Klassifizierung der Eingliederungsindikatoren hervorzuheben. Niveau 1: Eingliederung für sich selbst; Niveau 2: Eingliederung mit anderen und Niveau 3 : Eingliederung für andere.

Mehrere Elemente können an dieser Stelle diskutiert werden. Das erste bezieht sich auf die Vielzahl von Faktoren, die auf die verschiedenen Indikatoren der Eingliederung einwirken. Es ist natürlich sehr schwierig, den genauen Einfluss eines jeden von ihnen auf alle Facetten der Eingliederung abzuschätzen.

Wir sehen, dass die Faktoren, die das Engagement eines jungen Musikers in einem Musikverein bestimmen, nicht entscheidend sind. Von den Faktoren, die im ersten Fragebogen berücksichtigt wurden, erscheinen in unseren Ergebnissen zehn als am wichtigsten. Die *Organisation des Musikvereins*, die *assoziative Führung des Vereins* oder das *Prestige* sind also nicht unbedingt Elemente, die zum Gefühl der Eingliederung beitragen, auch wenn einige von ihnen von unseren Teilnehmenden als wichtig erachtet werden, um sich in einem Verein zu engagieren. Dies ist z. B. bei der *musikalischen Leitung* und der *assoziativen Führung* der Fall, die beide hohe Ergebnisse aufweisen.

Einige Indikatoren für Eingliederung sind nicht unbedingt mit Faktoren verknüpft, die das Engagement bestimmen. Dies gilt für die *kritische Haltung*, das *Kennen der Mitglieder* oder die Beteiligung an *aussermusikalischen Aktivitäten*. Mit anderen Worten bedeutet dies, dass junge Musiker Strategien aktivieren, die nicht unbedingt von den im ersten Fragebogen berücksichtigten Faktoren abhängen, um ein hohes Mass an Eingliederung zu entwickeln.

Faktoren, die für das Engagement in einem Musikverein als wichtig erachtet werden, wie z.B. *Selbstbestimmung*, die *Ambiance* im Verein und *persönlicher Einsatz*, sind ebenfalls wichtige bestimmende Faktoren für eine erfolgreiche Eingliederung. Dies sind Elemente, an denen gearbeitet werden kann.



Die Eingliederung betrifft in erster Linie junge Menschen, die in einen Musikverein eintreten. Die Wichtigkeit von Faktoren wie persönlichem Einsatz, Selbstbestimmung, Kompetenzgefühl oder Interesse haben für jeden Einzelnen einen anderen Stellenwert. Das bedeutet nicht, dass der Musikverein und ihre Mitglieder passiv bleiben sollen. Insbesondere ist es notwendig, die Bedeutung der *Ambiance*, der Werte, die die Gesellschaft prägen, sowie der musikalischen und anderen Aktivitäten zu betonen, die für den Aufbau eines Gefühls der Eingliederung wichtig sind.

Es ist zu erkennen, dass die Mehrzahl der Eingliederungsfaktoren zentrale Kriterien des Niveaus 1 (für sich selbst), dann das Niveau 2 (mit anderen) und schließlich Niveau 3 (für andere) anvisiert. Diese Beobachtung festigt uns in der Idee, dass diese drei Ebenen der Eingliederung bis zu einem gewissen Grad zusammenwirken.

**Selbstbestimmung, die *Ambiance* des Vereins und das, was sie dem Musiker bietet, sind entscheidend für die Qualität der Eingliederung.**



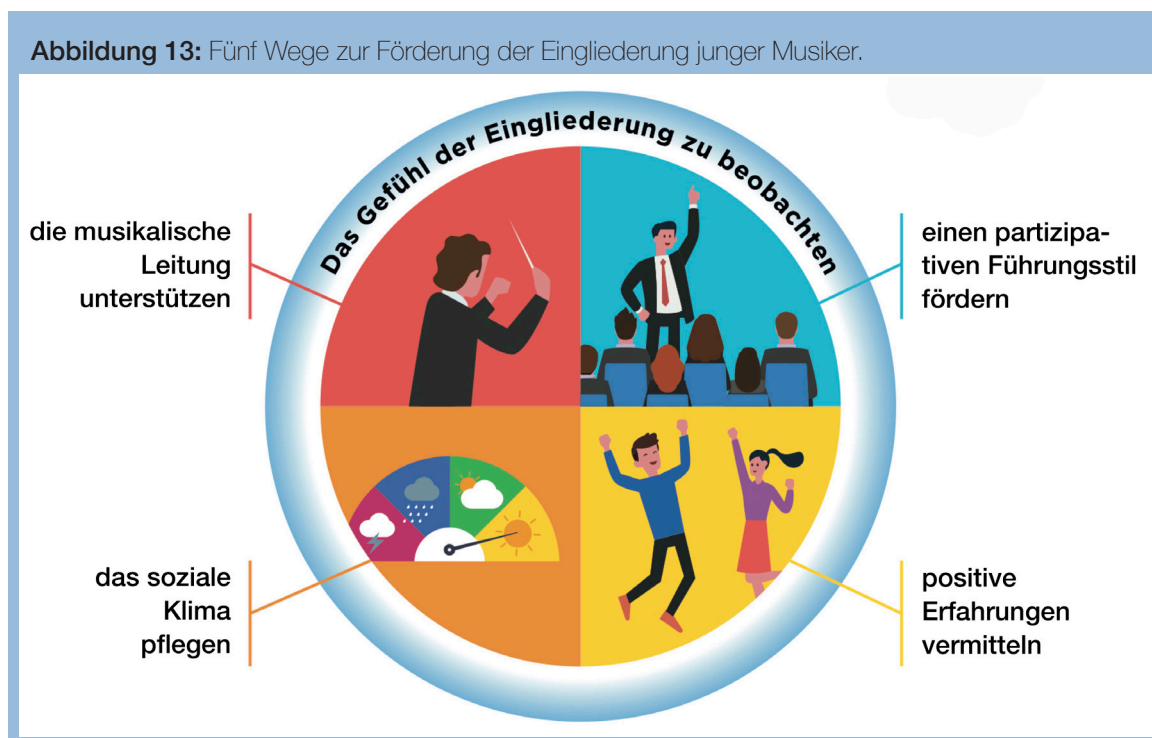


# Wege zur Unterstützung der Eingliederung



## 6. Möglichkeiten zur Förderung der Eingliederung

In diesem Stadium unserer Studie erscheint es uns interessant, einige mögliche Wege aufzuzeigen, die die Förderung der Eingliederung junger Menschen in Musikvereinen unterstützen kann. Wenn wir die Ergebnisse des ersten und zweiten Fragebogens miteinander kombinieren, können wir fünf mögliche Vorgehensweisen aufzeigen.



### 6.1 Unterstützung der musikalischen Leitung

Wir haben gesehen, wie wichtig die musikalische Leitung des Ensembles ist. Dieses Element scheint ausschlaggebend zu sein, um junge Menschen zu ermutigen, sich Musikvereinen anzuschließen. Der Leiter muss eine echte Führungspersönlichkeit sein und als charismatische Figur auftreten. Das ist sicher nicht neu; intuitiv erkennt jeder von uns diese Fähigkeiten beim Leiter eines Musikvereins an. An dieser Stelle rufen wir einige dieser Fähigkeiten in Erinnerung: ein solider musikalischer Hintergrund, gute pädagogische Strategien, die es den Mitgliedern des Vereins ermöglichen, Fortschritte zu machen, sich nützlich und geschätzt zu fühlen, ausserdem die Fähigkeit, über die eigene Praxis zu reflektieren und natürlich menschliche und zwischenmenschliche Fähigkeiten, die eine positive Interaktion mit den Mitgliedern ermöglichen.

### Am Profil des Leiters in Hinblick auf die Interaktion arbeiten.

Verschiedene Studien im Bereich der Ausbildung haben die Bedeutung von guten Interaktionen zur Förderung des Lernens hervorgehoben. Organisiert um zwei Achsen (Opposition-Kooperation und Autorität-Unterordnung) können verschiedene Facetten

identifiziert werden, um ein Profil des Leiters, basierend auf den Wahrnehmungen der Musiker, zu erstellen. Ein Fragebogen, der auf diese Facetten abzielt und sich spezifisch auf Musikvereine bezieht, kann verwendet werden, um an diesen Aspekten zu arbeiten.

## 6.2 Den assoziativen Führungsstil fördern

Unsere Ergebnisse zeigen die Bedeutung eines starken assoziativen Führungsstils. Junge Menschen, die in einen Musikverein eintreten, erwarten Führungspersönlichkeiten, die sie

### Den Führungsstil des Vereins charakterisieren.

in ihrer Arbeit anleiten und unterstützen. Aufgrund ihres quantitativen Charakters geben uns die Ergebnisse keinen Hinweis auf die genaue Art des zu entwickelnden Führungsstils, aber vor dem Hintergrund der anderen

Antworten scheint es vernünftig, die Förderung einer partizipativen Führung, die die Mitglieder des Musikvereins in die Entscheidungsfindung miteinbezieht, zu unterstützen.

Es kann interessant sein, ein Tool zur Charakterisierung des Führungsstils eines Verbandes einzusetzen. In der Welt des Managements werden im Allgemeinen sechs Profile von Führungstypen identifiziert (direktiv, führend, visionär, kollaborativ, partizipativ und leitend). Auf dieser Grundlage wäre der Einsatz eines Tools zur Identifizierung dieser verschiedenen Formen, mit anderen zu arbeiten, interessant, um diese Frage für einen Musikverein zu thematisieren.

## 6.3 Pflege des Klimas und der Ambiance des Musikvereins

Wie in vielen menschlichen Gruppen ist auch im Musikverein die Ambiance entscheidend. Wir haben gesehen, dass das soziale Klima eines Vereins ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Eingliederung ist. Es ist daher wichtig, dieses zu pflegen. Auch wenn dieser Punkt offensichtlich erscheint, ist es manchmal schwierig zu verstehen, woran es liegt, wenn

### Das soziale Klima des Musikvereins evaluieren.

das Klima nicht gut ist: Ist es ein Problem der einzelnen Personen, der Kommunikation, ein Gruppenproblem? Daher ist es von Interesse, über ein Werkzeug zur Messung des Klimas einer Gruppe zu verfügen.

Es gibt eine grosse Anzahl von Forschungen auf diesem Gebiet, und es existieren mehrere Instrumente zur Evaluation der Qualität des Klimas einer Gruppe. Wie aus verschiedenen wissenschaftlichen Studien hervorgeht gibt es Instrumente, die verschiedene Aspekte des Klimas untersuchen, wie z. B. das Gefühl der Sicherheit, das Gefühl der Zugehörigkeit, Zusammenarbeit, Kommunikation und gegenseitigen Respekt.

## 6.4 Positive Momente ermöglichen

Die Idee, dass der Verein Möglichkeiten bietet, positive Momente zu erleben, ergibt Sinn. Nicht zuletzt aus diesem Anliegen heraus gibt es Musikvereine. Trotz des Konsenses, der sich oft unter den Mitgliedern eines Musikvereines nach einem Konzert oder einer Aufführung

einstellt, kann es interessant sein, über einige Mittel zur Evaluation dieser Zufriedenheit zu verfügen.

## Die Zufriedenheit der Mitglieder des Vereins messen.

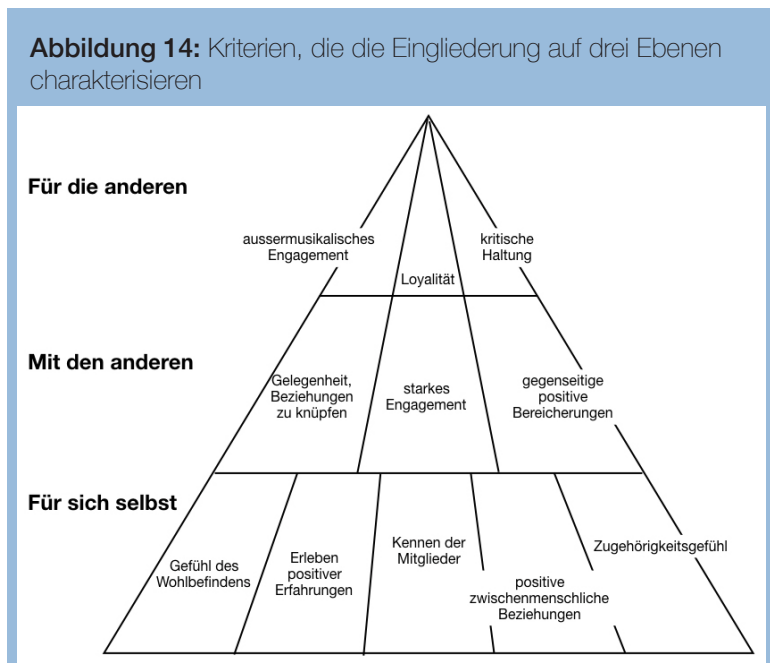
Ansätze, die sich auf die Evaluation der Zufriedenheit konzentrieren, scheinen eine gute Möglichkeit zu sein, dieses Element in den Fokus zu rücken. Es gibt viele Instrumente in diesem Bereich, und wir schlagen vor, diejenigen zu verwenden, die auf die Zufriedenheit der Musiker in einer ziemlich breiten Art und Weise abzielen, z.B. indem sie sich mit der Attraktivität der angebotenen Aktivitäten, organisatorischen Aspekten, dem emotionalen Reichtum durch die erlebten Momente, des Sich Erschliessens neuer kultureller Universen und der Qualität der Beziehungen befassen.

### 6.5 Beobachtung des Gefühls der Eingliederung

Diese letzte Möglichkeit ergibt sich nicht direkt aus unseren Ergebnissen, ist aber der Ursprung dieser Studie. Die Idee ist es, Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, um zu verstehen, wie junge Musiker eingegliedert werden, und das Beleuchten dieser Frage ist die Grundlage dieser Studie. Es ist wichtig zu verstehen, dass diese Untersuchung Elemente in Bezug auf die Eingliederung hervorgehoben hat, dass sie aber auch grundsätzlich dazu gedacht ist, den Verantwortlichen für die verschiedenen Instrumentengruppen Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

## Das Gefühl der Eingliederung junger Musiker beobachten.

Als Werkzeug schlagen wir den zweiten Fragebogen dieser Studie vor, der auf die Eingliederung junger Musiker abzielt und uns erlaubt, dieses Gefühl der Eingliederung durch die elf bereits vorgestellten und in drei Ebenen unterteilten Indikatoren zu identifizieren. Um die Diskussion zu diesem Thema zu erweitern, ist es möglich, dieses Werkzeug mit einem Q-sort zu kombinieren, um die wichtigsten Faktoren für die Eingliederung junger Mitglieder hervorzuheben.





# Schlussfolgerungen





## 7. Schlussfolgerungen

Die EJM-V-Studie und das Vorschlagen verschiedener Pisten und Tools sind Teil des Wunsches, die Eingliederung junger Musiker zu messen. Machen wir uns nichts vor, auch wenn wir diese Studie mit aller gebotenen Sorgfalt durchgeführt haben und trotz der guten Repräsentativität der berücksichtigten Stichprobe, ist die Eingliederung von jungen Musikern in Musikvereine immer individuell unterschiedlich: Vier von zehn Faktoren, die eine gute Eingliederung bestimmen, hängen mit dem Musiker selbst zusammen. Eingliederung ist aber auch an den Kontext gebunden, und hier ist die überragende Bedeutung des Klimas im Musikverein zu nennen.

Die Präsentation und der Einsatz der im letzten Teil dieses Berichts vorgeschlagenen Instrumente ermöglichen es, alle Akteure (bereits aktive Musiker, neue Musiker, musikalische und administrative Leitung des Vereines) in die Eingliederung der jungen Musiker einzubeziehen. In gewisser Weise ist jeder mit diesem Thema konfrontiert. Daher scheint uns die Notwendigkeit von Werkzeugen zur Objektivierung der verschiedenen Facetten der Eingliederung entscheidend zu sein. Es geht nicht darum, den Leiter oder den Verantwortlichen zu bewerten oder zu liken, auszudrücken, ob wir die Atmosphäre oder das Repertoire mögen oder nicht mögen. Die Logik, die dem praktischen Aspekt der Studie zu Grunde liegt, basiert auf der Bereitstellung von Mitteln, die es ermöglichen zu beschreiben und zu verstehen versuchen, was in Musikvereinen geschieht, mit dem Ziel, kollektive Verbesserungen zu erreichen. Es geht nicht darum, alles zu quantifizieren oder zu versklaven, was möglich ist, sondern zu versuchen, die Realität (oder bestimmte Facetten dieser Realität), die sich den betroffenen Akteuren entzieht, zu erfassen und dennoch darauf einzuwirken. Die Wahrnehmungen eines Leiters, des Verantwortlichen eines Musikvereins oder auch die der Mitglieder können dann durch die Analyse von objektiveren Daten ergänzt und bestätigt werden. Diese Komplementarität der Sichtweisen erweist sich als fruchtbar, wenn es darum geht, Entscheidungen zu treffen, zu reagieren oder Kompromisse zu schliessen, und ermöglicht es auch, sich auf rationale Daten zu verlassen. Das individuelle Empfinden von Menschen ist nicht immer erklärbar oder leicht zu entschlüsseln. Die aktuellen Debatten über Autorität, Machtverhältnisse zwischen Menschen oder Sexismus zeigen, dass unsere Gesellschaft in Bewegung ist und sich weiterentwickelt und dass es wichtig ist, über gute Mittel zu verfügen, um unsere Überlegungen zu verstehen und zu unterstützen. Durch die Verwendung von Instrumenten, die eine systematische Datenerfassung ermöglichen, ist es für jeden möglich, sich auszudrücken und zu sagen, was er in einer Gruppe fühlt und erlebt. Kombiniert mit einem Dialog und dem Austausch von Ideen ist dieser Ansatz sowohl für Gruppen sinnvoll, in denen die Dinge bereits gut funktionieren, als auch für solche, die das Gefühl haben, dass die Dinge nicht gut funktionieren oder die weiter Fortschritte machen wollen.

Abschliessend sollte betont werden, dass das Ausschöpfen dieser verschiedenen Möglichkeiten die bereits erfolgreichen existierenden Ansätze in keiner Weise ausser Kraft setzen. Konzerte, Auftritte und persönliche Kontakte sind unverzichtbare und wirksame Hebel, um einen Musikverein bestehen zu lassen und neue Mitglieder zu werben. Momente der Entspannung und Pausen sind gute Gelegenheiten, intensive Momente zu erleben.

Zum Ende liegt uns sehr daran, in Erinnerung zu rufen, dass das Wesentliche bei all dem die Musik bleibt. Die Musik als ein fabelhaftes Werkzeug, das es jedem ermöglicht, aussergewöhnliche Momente zu erleben! In diesem Sinne antwortet sie auf ein anderes Grundbedürfnis unserer Identität, nämlich dem, was Pourtois und Desmet (2021) als das Bedürfnis nach Werten bezeichnen, die auf der Suche nach Schönheit notwendig sind. Im Kontext der COVID-19-Pandemie - während der diese Untersuchung stattfand - kann man sagen, dass die kollektive Suche nach wahren und ästhetisch schönen Momenten unverzichtbar bleibt, besonders für junge Menschen im Prozess der Identitätsfindung.

## 8. Referenzen

Amendola, C., André, B., et Losego, P. (2015). *L'insertion subjective d'enseignantes novices. Le cas de l'enseignement primaire vaudois*. Unité d'enseignement et de recherche, AGIRS, Haute école pédagogique du Canton de Vaud. <http://hdl.handle.net/20.500.12162/503>

Ouellet, E. (2016). *Le sentiment d'appartenance à la communauté militaire: une étude sur l'autoévaluation de la santé et de la perception du taux de criminalité dans le quartier*. [Thèse de doctorat]. Université d'Ottawa.

Pollini, G. (2000). Social Belonging. Dans E. F. Borgatta et R. J. Montgomery (dir.), *Encyclopedia of Sociology* (vol. 4, p. 3481). Macmillan.

Pourtois, J.-P. et H. Desmet (2012). *L'éducation post-moderne*. Presses Universitaires de France.

Roques, L. (2016). Un critère d'intégration ... ou pas. *Plein droit*, 1(108), p. 27-30.

## 9. Informationen zu Analysen

### Chi<sup>2</sup> -Test

In den in Kapitel 3.3 vorgestellten Analysen wird der Chi<sup>2</sup>-Test verwendet, um festzustellen, ob die Verteilungen zwischen Männern und Frauen nach Alter, Instrumenten oder Herkunft vergleichbar und homogen sind. Wenn die Wahrscheinlichkeit P des Tests weniger als 5 % beträgt, können die Unterschiede zwischen den Verteilungen der Probanden als ausreichend gross angesehen werden, um sie als inhomogen zu qualifizieren.

### Vergleich der Durchschnittswerte

In dieser Studie haben wir Durchschnittswerte verglichen (siehe Abschnitt «Ergebnisse»), insbesondere auf der Basis verschiedener diskriminierender Variablen (Geschlecht, Alter, Status, geografische Herkunft). Um zu sehen, ob die Unterschiede zwischen den Durchschnittswerten auf diese diskriminierenden Variablen zurückzuführen sind, werden Varianzanalysen durchgeführt. Wenn der statistische Test eine Wahrscheinlichkeit von weniger als 5 % anzeigt, bedeutet dies, dass der Mittelwertunterschied auf die berücksichtigte Variable mit einer Fehlermarge von 5 % zurückzuführen ist. In den Tabellen sind die betreffenden Abmessungen fett mit zwei \*\* gekennzeichnet.

### Regression

Wenn wir sehen wollen, inwieweit ein oder mehrere Faktoren einen Indikator bestimmen, führen wir einfache oder multiple Regressionen durch. In dieser Studie haben wir versucht zu sehen, welches Gewicht die verschiedenen Faktoren auf die Engliederungsindikatoren haben (siehe Abbildung 12). Der Wert, den das r<sup>2</sup> angibt, zeigt dieses Gewicht an. Je höher er ist, desto mehr bestimmt der berücksichtigte Faktor den gewählten Indikator.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Kontext und Herausforderungen</b> .....	5
1.1 Was bedeutet Eingliederung ? .....	6
<b>2. Ziele und Forschungsfragen</b> .....	7
<b>3. Forschungsmethode</b> .....	7
3.1 Aufbau des ersten Fragebogens: Faktoren, die für das Mitwirken entscheidend sind ....	7
3.1.1 Personenabhängige Faktoren .....	8
3.1.2 Faktoren in Abhängigkeit vom Musikverein .....	8
3.1.3 Faktoren, die von der Übereinstimmung zwischen den beiden Seiten abhängen ..	10
3.2 Aufbau des zweiten Fragebogens: Gefühl der Eingliederung und Zugehörigkeit.....	11
3.3 Merkmale der Teilnehmenden .....	12
3.4 Arten der durchgeführten Analyse .....	14
<b>4. Ergebnisse des ersten Fragebogens</b> .....	17
4.1 Importance des facteurs relatifs à la personne .....	17
4.1.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede .....	17
4.1.2 Altersbedingte Unterschiede .....	18
4.1.3 Statusbedingte Unterschiede .....	18
4.1.4 Instrumentbedingte Unterschiede .....	19
4.1.5 Unterschiede in Bezug auf die geographische Herkunft.....	19
4.2 Bedeutung von Faktoren in Bezug auf die Musikvereine .....	20
4.2.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede .....	20
4.2.2 Altersbedingte Unterschiede .....	21
4.2.3 Statusbedingte Unterschiede .....	21
4.2.4 Instrumentbedingte Unterschiede .....	22
4.2.5 Unterschiede in der geografischen Herkunft.....	22
4.3 Bedeutung der Faktoren in Bezug auf die Übereinstimmung zwischen dem Einzelnen und dem Musikverein .....	23
4.3.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede .....	24
4.3.2 Altersbedingte Unterschiede .....	24
4.3.3 Statusbezogene Unterschiede .....	25
4.3.4 Instrumentbedingte Unterschiede .....	25
4.3.5 Unterschiede in Bezug auf die geografische Herkunft .....	25
4.4 Zusammenfassung der Faktoren, die für das Engagement in einem Musikverein ausschlaggebend sind .....	26
4.4.1 Die wichtigsten Faktoren für den Eintritt in einen Musikverein.....	27
4.4.2 Berücksichtigung ausschlaggebender Faktoren .....	29
4.4.3 Faktoren mit geringerer Bedeutung.....	30

<b>5. Ergebnisse des zweiten Fragebogens</b> .....	32
5.1 Wahrnehmung des Gefühls der Eingliederung .....	32
5.1.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede .....	34
5.1.2 Altersbedingte Unterschiede .....	34
5.1.3 Statusunterschiede .....	35
5.1.4 Instrumentbedingte Unterschiede .....	35
5.1.5 Unterschiede im Zusammenhang mit der geografischen Herkunft .....	35
5.2 Modellierung des Gefühls der Eingliederung und weiterführende Analysen .....	36
5.3 Relative Bedeutung verschiedener Faktoren auf die Eingliederungsindikatoren .....	37
5.3.1 Relative Bedeutung der Faktoren auf das Gefühl des Wohlbefindens .....	38
5.3.2 Relative Bedeutung der Faktoren auf das Erleben positiver Erfahrungen .....	38
5.3.3 Relative Bedeutung der Faktoren auf das Zugehörigkeitsgefühl .....	38
5.3.4 Relative Bedeutung der Faktoren auf das Engagement .....	39
5.3.5 Relative Bedeutung der Faktoren auf die gegenseitigen Bereicherungen .....	39
5.3.6 Relativer Einfluss der Faktoren auf die Loyalität .....	40
5.4 Zusammenfassung zum Gefühl der Eingliederung .....	40
<b>6. Möglichkeiten zur Förderung der Eingliederung</b> .....	45
6.1 Unterstützung der musikalischen Leitung .....	45
6.2 Den assoziativen Führungsstil fördern .....	46
6.3 Pflege des Klimas und der Ambiance des Musikvereins .....	46
6.4 Positive Momente ermöglichen .....	46
6.5 Beobachtung des Gefühls der Eingliederung .....	47
<b>7. Schlussfolgerungen</b> .....	51
<b>8. Referenzen</b> .....	53
<b>9. Informationen zu Analysen</b> .....	54

## Verdankung

Wir möchten uns bei allen jungen Musikern, die den Fragebogen beantwortet haben, sowie bei allen Musikvereinen, die sie bei dieser Studie unterstützt haben, ganz herzlich bedanken.

Dieser Dank richtet sich auch an alle Mitglieder der Arbeitsgruppe EJME, die sämtliche Phasen dieser Studie verfolgt und zur Erstellung dieses Berichts beigetragen haben. Schliesslich möchten wir ausdrücklich den Unternehmen und Institutionen danken, die die Finanzierung dieser Studie ermöglicht haben :

Die Freiburger Kantonalbank

Die Stadt Freiburg

Der Schweizer Blasmusikverband

Die Loterie romande

Muzik Beat Zurkinden AG

Stimme der Jugend



Zusammenfassung  
des Berichts

